

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Gesh. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Mf. 4.20). Wochenab. 31.1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle 106-68
Schriftleitung 106-12.
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7zespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 8zesp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkassentext: Two Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Die „ewige deutsche Gefahr“

Politische Aussprache in Paris

Am 18. September. — Englisch-französische Fühlungnahme vor der Tagung des Völkerbundesrates

Paris, 5. September.

Die bevorstehende Durchreise verschiedener Staatsmänner durch Paris nach Genf wird die französische Hauptstadt wieder zum Mittelpunkt einer Reihe wichtiger politischer Besprechungen machen, von denen die ersten für den 18. September angekündigt sind. Man erwartet zu diesem Zeitpunkt das Eintreffen des englischen Außenministers Simon und des ständigen englischen Vertreters im Abrüstungsausschuss, Eden. Eine ganze Reihe von Besprechungen zwischen ihnen und dem französischen Ministerpräsidenten sowie dem Außenminister sollen vorgezogen sein. Besonders im Hinblick auf die Abrüstung hofft man französischerseits, daß die englische Regierung in der Kontrollfrage ihre bisherige abwartende Haltung aufgibt, um sich dem französischen Standpunkt zu nähern, der angeblich bei dem amerikanischen Staatspräsidenten auf sehr viel Verständnis gestoßen sein soll. Man deutet jedoch schon an, daß bei der Pariser Aussprache keine Beschlüsse gefaßt werden würden, da noch ein weiterer Gedankenaustausch mit Rom sowie mit Norman Davis notwendig sei.

Paris, 5. September.

Die Aufmerksamkeit der hiesigen politischen Kreise ist jetzt auf die angekündigte Pariser Konferenz vom 18. September zwischen dem englischen Außenminister und seinen Begleitern einerseits und dem französischen Ministerpräsidenten und dem Außenminister andererseits gerichtet.

Man erhofft von diesen Besprechungen nicht nur eine wesentliche Annäherung der beiderseitigen Auffassungen in der Frage Österreichs und der wirtschaftlichen Neuordnung der südosteuropäischen Staaten, sondern vor allem in der Abrüstungsfrage.

Immerhin ist festzustellen, daß sich die Presse gerade auf diesem Gebiet nicht zu weit vorwagt, um später nicht

Enttäuschungen zu erleben. Der „Intransigent“ schreibt am Dienstag, daß man sich französischerseits nicht einbilden dürfe, England werde mit Frankreich ein Bündnis schließen, oder denke an die Wiebergeburt der ehemaligen „Entente Cordiale“. Man könne aber schon mit Befriedigung feststellen, daß man auf der anderen Seite des Kanals beginne, die Augen über die „ewige deutsche Gefahr“ zu öffnen.

Der Friede der Welt werde von dem Klarbild Englands abhängen.

Mit dem Tage, an dem England erkläre, daß es keinen deutschen Angriff gegen irgend eine Macht dulde, werde der Friede wieder einziehen.

Wirtschaftliche Neuorganisation der Donaufstaaten

Beneš besucht Mussolini

Paris, 5. September.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Excelsior“ knüpft an die Erklärungen Paul Boncours über die Vorarbeiten zur wirtschaftlichen Neuorganisation der Donaufstaaten an und erklärt, daß die rumänisch-französische Verhandlung gerade in den letzten Wochen wesentliche Fortschritte gemacht hätten. Mussolini habe ebenfalls die Absicht, in voller Uebereinstimmung mit Frankreich eine Reihe von Besprechungen mit den führenden Staatsmännern der Donauländer abzuhalten. Den Auftakt für diese Besprechungen bilde der bevorstehende Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers Dr. Beneš. Man behaupte außerdem, daß Beneš einen Plan ausgearbeitet habe, den er dem Duce unterbreiten werde und der alle Aussicht habe, sowohl Italien als auch von Frankreich gutgeheißen zu werden.

Neue Revolution auf Kuba

Präsident Cespedes gestürzt. — Kommunist an der Spitze der neuen Machthaber. — Ruhiger Verlauf

Havanna, 5. September.

Präsident de Cespedes ist, dem Druck der revolutionären Massen weichen, zurückgetreten. Die unter Führung des Kommunisten Carbo stehende Junta hat die provisorische Regierung übernommen.

Havanna, 5. September.

Die neue provisorische Regierung, der neben dem kommunistischen Journalisten Carbo, der Universitätsprofessor San Martin und Sergeant Batista angehören, hat in einem Aufruf erklärt, sie werde Leben und Eigentum aller Bürger schützen und die finanziellen Verpflichtungen des Staates erfüllen. Sie werde wieder zurücktreten, sobald eine endgültige Regierung auf Grund der Wahlen gebildet sei.

In Havanna herrscht nach wie vor Ruhe. Die Straßen werden von Aufständischen mit Maschinengewehren bewacht. Außer der Polizei, die sich sofort den revolutionären Soldaten angeschlossen hat, unterstützen auch die studentischen Verbände und die geheime Vereinigung ABC die Bewegung.

In Santiago stehen ebenfalls alle Soldaten und Studenten auf Seiten der Revolution.

Der Oberst Delgado, der mit seinen Truppen den bisherigen Präsidenten unterstützt hat, erklärte, daß nach der Meuterei der Truppen ein Eingreifen der Vereinigten Staaten die beste Lösung für Kuba sein würde. Die höheren Offiziere sollen von den aufständischen Truppen im Lager von Colombia eingeschlossen worden sein.

USA entsenden Kriegsschiffe

Washington, 5. September.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen Kreuzer und 3 Zerstörer in die kubanischen Gewässer ent-

schickt, um Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger zu schützen.

Die Assyrier-Morde vor dem Völkerbundrat

Genf, 5. September.

Der von dem Völkerbundrat mit der Prüfung der Petition der assyrischen Minderheit im Irak beauftragte Dreierausschuß hat am 31. August angesichts der dringenden Notwendigkeit, die Lage der assyrischen Minderheit im Königreich Irak zu einer befriedigenden Lösung zu bringen, beschlossen, diese Angelegenheit auf die Tagesordnung der Septembertagung des Völkerbundesrates zu setzen.

Acht Opfer bei Flugzeugabsturz

Russisches Bombenflugzeug mit führenden Sowjetkommissaren bei Moskau verunglückt

Moskau, 5. September.

Am Dienstag stürzte bei Moskau ein schweres Bombenflugzeug ab, in dem sich der stellvertretende Kommissar für Schwerindustrie Baranow, der außerordentliche Kommissar für den Ausbau des Flugzeugwesens Goldman, der Generaldirektor der russischen staatlichen Flugzeugwerke Gorbunow, das Mitglied des Staatsplankomitees der Sowjetunion Sarfar und 4 Begleiter befanden. Alle 8 Insassen sind tot.

Sie spielten in der Verwaltung des Flugwesens eine große Rolle. Baranow war früher Chef der russischen

Militärfliegerei, Sarfar befehligte das russische Fluggeschwader bei seinem Flug Moskau—Peking—Moskau.

Ursächlich wird als Ursache des Unglücks ein Fehler am Motor angegeben.

400 Opfer der Typhusepidemie in Chile

Santiago de Chile, 5. September.

Ganz Chile wird von einer schweren Typhusepidemie heimgeheftet, die bisher schon 400 Todesopfer gefordert hat. Ueber 2000 Personen sind zurzeit noch erkrankt, so daß mit weiteren Todesfällen gerechnet wird.

Erwiderung des südslowakischen Besuchs

Warschau, 5. September.

Am Sonnabend begibt sich eine Gruppe Parlamentarier mit Marschal Switalski und dem Vorsitzenden des Regierungsbüros, Slawek, an der Spitze nach Südslowien, um den kürzlichen Besuch südslowakischer Parlamentarier in Polen zu erwidern.

Slowakische Journalisten in Polen

In Gdingen traf eine Gruppe slowakischer Journalisten aus Preßburg ein, die eine Studienreise durch Polen unternehmen.

Wir haben den Besuch der Slowaken vor einiger Zeit angekündigt.

Die Wojewoden tagen

Warschau, 5. September.

Im Innenministerium tagten die Wojewoden. Unter Vorsitz des Innenministers wurden die laufenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten erörtert.

Zwischenfälle

Während der Feiern anlässlich der Ueberreichung einer Fahne an die Ortsgruppe der polnischen Volkspartei in Piaset Wielki, Kreis Stopnica, kam es zu Zwischenfällen, wobei drei Personen verletzt wurden.

B. Wie die jiddische Tagespresse berichtet, wurden in einer Reihe von Dörfern im Kreis Strzyz durch unbekannte Täter die Fensterhebeln in jüdischen Wohnungen eingeschlagen.

Polnischer Kommunist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt

PAT. Plock, 5. September.

Das Bezirksgericht in Plock verurteilte den Kommunisten Jan Vendzion zu lebenslänglichem Zuchthaus sowie zum Verlust der Rechte. Vendzion hatte einen gewissen Macław Zelma, dessen Angaben die Aufdeckung der kommunistischen Tätigkeit in Plock zu danken war, ermordet.

Deutsche Juden gegen polnische Juden

Jüdische Deutschland-Flüchtlinge unter sich

Warschau, 5. September.

Der „Kurjer Poranny“ berichtet in einer Pariser Korrespondenz ausführlich über ein sog. „Comité National“, das den jüdischen Emigranten aus Deutschland Hilfe leisten soll. Es sammelt Geld unter der Losung: „Aux victimes de l'antisemitisme“ — für die Opfer des Antisemitismus. Was stellt sich jedoch heraus? „Im Komitee arbeiten nur Deutsche, die einen Unterschied machen zwischen den deutschen Staatsbürgern und den Flüchtlingen aus anderen Staaten. Sie geben deutlich zu verstehen, daß sie, die „deutschen Juden“, etwas Besseres seien, als die „Ostjuden“. Diesen schreiben sie ihr Unglück zu. Das „Comité National“ hat fast alle polnischen Juden ausgeschlossen und ihnen jede Hilfe verweigert. Ja, noch mehr: „Mit Hilfe ihrer Beziehungen hat man sich bemüht — so erklären Leute, die in die Angelegenheit eingeweiht sind — zahlreiche polnische Staatsbürger aus Frankreich ausweisen zu lassen. Man gibt ihnen den Rat, nach Polen zurückzukehren.“

Generalsynode der Altpreußischen Union eröffnet

Errichtung von Bistümern, Berufung von Bischöfen. — Annahme wichtiger Gesetze. — Der Arier-Paragraph.

Berlin, 5. September.

Die Generalsynode der Altpreußischen Union wurde am Dienstag durch ihren bisherigen Präsidenten Dr. Winkler im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses eröffnet. Das äußere Bild der Eröffnungssitzung entsprach der Bedeutung der Synode, deren Beschlüsse entscheidend sind für die zukünftige Gestaltung der Deutschen Evangelischen Kirche.

Das Interesse der Öffentlichkeit an den Beratungen der Synode war so stark wie nie zuvor. Um 14 Uhr hielt die Gruppe der „Deutschen Christen“ geschlossen ihren Einzug. In den ersten zwei Reihen nahmen die Mitglieder der Reichsleitung der „Deutschen Christen“ Platz. Reichsminister Dr. Frick war durch Ministerialdirektor Budmann, Ministerpräsident Göring durch Hauptmann a. D. Bruno Loerzer, Kultusminister Rust durch Ministerialrat Hagelst vertreten. Auf der Regierungsbank hatten die Mitglieder des Oberkirchenrats Platz genommen an ihrer Spitze Landesbischof Müller, den die Synode durch Erheben von den Plätzen begrüßte.

Präsident D. Winkler eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er Rückblick auf die kirchlichen Ereignisse der letzten Monate hielt.

Er gedachte der besonderen Verdienste D. Kaplers, des ehemaligen Präsidenten des Oberkirchenrates. Wenn der Kirchenrat seinerzeit darauf verzichtet habe, diese Stelle sofort wieder zu besetzen, so sei es geschehen, weil man der kommenden Verfassungsneuordnung der Kirche nicht habe vorgreifen wollen. Dieses Vorgehen des Kirchenrats sei leider mißdeutet worden. Im Hinblick auf den Ausfall der Kirchenwahlen habe dann der Kirchenrat die Stelle des Oberkirchenpräsidenten dem Wehrfreispfarrer Müller übertragen und ihm

als ersten Inhaber dieses Amtes die Amtsbezeichnung Landesbischof verliehen.

Präsident D. Winkler begrüßte den Landesbischof mit herzlichsten Wünschen. Der Präsident schloß seine Rede mit einem Hinweis auf die Bedeutung des unabhängigen Pfarrerstandes. Einstimmig wählte dann die Synode zu ihrem Präsidenten Rechtsanwalt Dr. Friedrich Werner, zum ersten Stellvertreter des Präsidenten wurde Pfarrer Hofjensfelder, zum zweiten Stellvertreter Ministerialdirektor Zäuer gewählt.

Schaffung von Bistümern

Nach der Wahl der Ausschüsse trat die Synode in die Beratungen eines Gesetzes ein, das für die zukünftige Gestaltung der Altpreußischen Kirche von entscheidender Bedeutung ist.

Nach diesem Gesetz wird für das Gebiet der altpreußischen Landeskirche das Bischofsamt geschaffen. Zugleich werden folgende Bistümer errichtet: Brandenburg, Cammin, Berlin, Rügen-Warmin, Münster, Magdeburg, Halberstadt, Merseburg-Naumburg. An der Spitze des Bistums steht der Bischof, an der Spitze der Landeskirche der Landesbischof, der zugleich die evangelische Kirche der Altpreußischen Union vertritt. Ständiger Vertreter des Landesbischofs ist der Bischof von Brandenburg, der gleichzeitig das Amt des geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates übernimmt. Die Stelle des Präsidenten des Oberkirchenrates wird mit Persönlichkeiten besetzt, die die Befähigung zum Kirchenamt oder höherem Verwaltungsdienst aufweisen. Mit der Errichtung des Bischofsamtes wird das bisherige Amt der Generalsuperintendenten aufgehoben.

Das bisherige Amt der Generalsuperintendenten aufgehoben.

Zu diesem Gesetz sprach Pfarrer Peter im Namen der „Deutschen Christen“ und gab eine programmatische Erklärung ab, in der er die Bedeutung des neuen Bischofsamtes für die Kirche würdigte. Im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ stimmte Pfarrer Geismann dem Grundgedanken des Bistumsgesetzes zu, machte aber dabei den Wunsch geltend, daß man den Gesetzentwurf in einer Kommission eingehend durchberaten möge.

Die Bestimmungen des Beamtengesetzes

Unmittelbar anschließend folgte die Beratung des sog. Beamtengesetzes, das ebenfalls für die Zukunft der kirchlichen Führung und des Pfarrerstandes von entscheidender Bedeutung ist. Dieses Gesetz, das den sog. Arier-Paragraphen enthält, bestimmt in Par. 1: Geistlicher oder Beamter der kirchlichen Verwaltung kann werden, „wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene Vorbildung besitzt und rüchhaltig für den nationalen Staat und die Deutsche Evangelische Kirche eintritt.“

Wer nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist, darf nicht als Geistlicher und Beamter der allgemeinen kirchlichen Verwaltung berufen werden. Geistliche und Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingehen, sind zu entlassen.

Nach Par. 3 können Geistliche und Beamte, die nach ihrer bisherigen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rüchhaltig für den nationalen Staat und die Deutsche Evangelische Kirche eintreten, in den Ruhestand versetzt werden. Die Vorschriften gelten nicht für Geistliche und Beamte, die bereits seit dem 1. August 1914 Geistliche oder Beamte der Kirche gewesen sind, oder die im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gestanden haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkrieg gefallen sind.

Die Gruppe „Evangelium und Kirche“ verläßt den Saal

Nach einer kurzen Unterbrechung trat die Synode dann in die Abstimmung über die beiden entscheidenden Gesetzesentwürfe ein. Unter starker Spannung der Versammlung gab Präsident D. Koch im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ eine Erklärung ab. Seine Gruppe sei zu der Generalsynode gekommen in der Hoffnung, daß ein endgültiger Schlußtritt unter die Ereignisse der letzten Monate gezogen und eine brüderliche Zusammenarbeit gewährleistet werde.

In dieser Hoffnung sei man enttäuscht worden.

Bei wichtigen Wahlen habe man die Grundsätze der Verhältniswahl nicht angewandt. Erst am Vorabend der Synode sei seiner Gruppe der Gesetzesentwurf über die Bistümer mitgeteilt worden, der in dem Aufbau der Altpreußischen Landeskirche entscheidend eingreife. Auch bei der Beschlußfassung über das Beamtengesetz, das die Grundsätze des staatlichen Beamtenrechts auf die Kirche übertrage, entstehe die Frage, ob hier nicht der 3. Artikel des Glaubensbekenntnisses verletzt werde.

Nach dieser Erklärung verließ die Gruppe „Evangelium und Kirche“ geschlossen den Saal.

Die Gesetzesentwürfe wurden mit der erforderlichen 2/3-Mehrheit angenommen.

M. ARONSON

Zahnarzt

zurückgekehrt

Wotekowka Nr. 101 — Telefon 127-14.

Heute Danziger Delegation in Warschau

Polen verlangt Sicherheit für die Juden in Danzig

Warschau, 5. September.

Wie hier verlautet, hat sich der Danziger Senat an Berlin (?) um Richtlinien gewandt, ob und in welcher Form Danzig im Vertrag mit Polen die persönliche Sicherheit der Danziger Juden garantieren könne. Diese Frage entstand — wie die „Pres“-Agentur erzählt — während der letzten Verhandlungen in Warschau und steht mit den Bestrebungen im Zusammenhang, eine Amtssphäre zu schaffen, die die Beförderung polnischer und ausländischer Transporte über Danzig auch durch die am polnischen Auslandshandel stark beteiligten jüdischen Kaufleute ermöglichen würde. Heute soll in Warschau eine Danziger Delegation mit Instruktionen des Senats über alle mit dem Abschluß des polnisch-Danziger Vertrags im Zusammenhang stehenden Fragen eintreffen, darunter auch über die Frage der Sicherheit der Juden in der Freien Stadt Danzig.

Ein blauer Kongreß in Gdingen

Bekanntlich wird die sogenannte Armee des General Haller allgemein die Blaue Armee genannt.

Die Hauptverwaltung der Vereinigung der Veteranen der ehem. polnischen Armee in Frankreich veranstaltet am 17. und 18. September in Gdingen eine erste allpolnische Kameradentagung der ehem. Soldaten der polnischen Armee in Frankreich und Italien. Die Tagung führt die Bezeichnung „Blauer Kongreß“.

Bezeichnend ist nur, daß General Haller und nach ihm die Hauptverwaltung der Vereinigung ehem. Haller-Soldaten in der nationalen Presse mitteilen, daß sie mit dieser Tagung nichts gemein haben.

Augenscheinlich wird die Gdingener Tagung von Ausgütern aus dem Hallersoldaten-Verband veranstaltet, die zu den Bissubstanten übergegangen sind. Um die nötigen Massen auf die Beine zu bringen, gewährt die Eisenbahn jedem eine 80prozentige Fahrpreismäßigung.

Der Prozeß in Kobryn

Wie wir bereits berichteten, verhandelt das Breschew Bezirksgericht in Kobryn im standgerichtlichen Verfahren gegen acht weißrussische Bauern und eine Jüdin, die angeklagt sind, eine gegen den polnischen Staat gerichtete Revolte vorbereitet zu haben. Auf der Anklagebank sitzen Leon Bohdanowitsch, Swan Biskewitsch, Swan Kittel, Grigorij Timoschitsch, Roman Maziej, Simeon Solowjowitsch, Alexei Gussit, Wassilij Nikontschuk (alle aus Kobryn und im Alter von 21 bis 40 Jahren stehend) sowie Regina Kopljan. Der wirkliche Name der Angeklagten lautet anders: Sie will ihn nicht nennen. Der Anklageakte zufolge sollen die Genannten eine aus 70 Personen bestehende bewaffnete Gruppe gegründet haben, die in der Nacht zum 4. August nach der Beschädigung der Telefonleitung den Posten in Nowosjolki überfallen hat. Am ersten Verhandlungstag beantragte die Verteidigung, den Prozeß einem gewöhnlichen Gericht zu überweisen, doch lehnte das Gericht diesen Antrag nach zweistündiger Beratung ab. Reiter der Angeklagten bekannte sich zu der ihnen zur Last gelegten Schuld, sondern erklärte, der „Gazeta Warszawska“ zufolge man habe sie zu den Aussagen in der Voruntersuchung gezwungen, indem man sie geschlagen, ihnen Wasser und Benzin in die Nase gegossen habe und dgl. mehr. Das Gericht beschloß auf Antrag der Verteidigung diese Aussagen der Angeklagten durch die Einvernahme des Untersuchungsrichters Sawewitsch nachprüfen zu lassen. Am zweiten Verhandlungstag erfolgte die Einvernahme der Beschuldigten, größtenteils Polizei- und Kriminalbeamten.

Im Zusammenhang mit dem Prozeß hat der „Robotnik“ einen Aufruf veröffentlicht, der von einer Gruppe radikaler Schriftsteller und sozialer Würdenträger unterzeichnet ist und in dem die Ueberweisung des Prozesses an ein gewöhnliches Gericht verlangt wird. Die sozialistischen — polnischen und jüdischen — Jugendorganisationen haben eine ähnliche Kundgebung erlassen. Der „Robotnik“ schreibt, daß er den Wortlaut des Aufrufs aus journalistischen Gründen nicht veröffentlichen könne. Die Vereinigung der Klubs der werktätigen Frauen (sozialistisch), wandte sich mit einem Telegramm an den Staatspräsidenten. Darin bittet sie um Gnade für die Angeklagten.

Nach dem Ssowjetkaviar nun auch Ssowjetfilme

Wie der „T. A. C.“ zu berichten weiß, ist in dem Kontingent-Abkommen, das nächsten zwischen Polen und der Sowjetunion abgeschlossen werden soll, auch ein Passus enthalten, der den Einfuhrzoll für Ssowjetfilme um 40 Prozent ermäßigt.

Ssowjetkaviar — fürs Volk! — ist uns ja schon gesichert worden.

Italienfeindliche Kundgebung in Spanien

Paris, 5. September.

In Portugalete bei Bilbao kam es anlässlich eines Fests der italienischen Kolonie zu Ehren des italienischen Botschafters zu Kundgebungen von Linkselementen gegen den Faschistengruß. Die Demonstranten wurden durch ein Ueberfallkommando auseinandergetrieben. Das Fest, in dem der Botschafter wohnte, wurde mit Steinen beworfen.

Abwehr von Unterstellungen

Reichsbankpräsident Schacht über deutsche Finanzfragen

Amsterdam, 5. September.

In seiner Abendausgabe vom Dienstag veröffentlicht „Allgemeines Handelsblatt“ eine zweite Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Dr. Schacht wendet sich zunächst gegen die Unterstellung, daß Mittel der Konversionskasse zur Finanzierung des deutschen wirtschaftlichen Wiederaufbaues sowie für Arbeitsbeschaffungspläne verwendet werden sollten. Welche Mittel der Reichsregierung zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung zur Verfügung stehen, ergebe sich aus dem mehrfach veröffentlichten Aufstellungen. Aus den Wochenbilanzen der Reichsbank könne man sehen,

daß die Notenpresse bisher für diese Ausgaben noch nicht in starkem Maße benutzt worden ist.

Die Frage, welche Beträge für die Finanzierung der Wirtschaftsbelebung notwendig sind, könne kaum beantwortet werden. Die Wirtschaftsbelebung werde sich notwendigerweise nach den eigenen Mitteln und Kräften zu richten haben, so weit sie nicht durch eine internationale Besserung der Konjunktur unterstützt wird. Die Auffassung, als sollte das Transferratorium dem deutschen Kredit schaden können und bereits geschadet haben, müsse als sehr oberflächlich und kurzfristig bezeichnet werden.

Der Umstand, daß Deutschland rechtzeitig Maßnahmen ergriffen habe, um durch eine zeitweilige Aufschübung des Transfers zu verhindern, daß bei Fortdauer der fälligen Schuldentilgungen das Land sich in Kürze vor die Tatsache

einer vollkommenen Einstellung der Zahlungen

gestellt sehe, müsse jedem, der sehen und begreifen wolle, zeigen, daß Deutschland die Wirtschaftsprobleme, die eine sinnlose internationale Wirtschaftspolitik dem Lande aufgedrungen habe, nicht tatenlos anschau, sondern zweckbewußte Lösungen mit Kraft zur Hand nehme. Es würde doch sehr merkwürdig sein, wenn eine solche Haltung den Kredit Deutschlands schaden und nicht vielmehr das Gegenteil bewirken würde.

„Daß die deutsche Handelspolitik im Auslande Boykottierungen zum Vorschein gerufen habe, ist“ — so erklärte Dr. Schacht weiter, „für mich neu. Wohl habe ich von jüdischen Boykottierungen gegen Deutschland gehört. Was diese jedoch mit der Handelspolitik zu tun haben, kann ich nicht verstehen.“ Wenn die Auffassung im Auslande bestehen sollte, daß Deutschland durch seine Handelspolitik selbst die deutsche Ausfuhr erschwert, so könne darauf hingewiesen werden, daß andere Länder viel früher als Deutschland beabsichtigt hätten, ihre Einfuhr einzuschränken.

Hitler und Göring in Ulm

Teilnahme italienischer Militärs

Ulm, 5. September.

In den Nachmittagsstunden des Dienstag traf Reichszugführer Adolf Hitler in Ulm ein, kurz nach ihm auch der zum General der Infanterie ernannte preußische Ministerpräsident Göring.

Weiterhin kamen der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, General Freiherr von Hammerstein, General von Molo, Eggelsen von Soden sowie andere höhere Offiziere der Reichswehr in Ulm an. Auch die Reichsstatthalter Murr, Wagner und Sprenger sowie Obergruppenführer von Jagow waren erschienen. Als Vertreter der italienischen Regierung sah man General Rossi, Oberst Manginelli, Oberstleutnant Mattioli und Oberst Marras. Am Dienstag früh begab sich der Reichszugführer in Begleitung mehrerer höherer Offiziere zu einer Truppenbesichtigung, zu der ihm später Ministerpräsident General Göring folgte.

Papen nach Budapest

Berlin, 5. September.

Wie verlautet, beabsichtigt Vizelkanzler von Papen im Herbst nach Budapest zu reisen. Der genaue Zeitpunkt für diese Reise steht noch nicht fest.

Frankreich gegen die Flüchtlinge aus Deutschland

Paris, 5. September.

In Frankreich, besonders aber im Elsaß und in Lothringen, werden immer öfter Stimmen gegen die Auswanderer aus Deutschland laut, die vor allem für die französische Kaufmannschaft eine gefährliche Konkurrenz darstellen. Mit dieser Frage, jedoch nicht vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus, befaßt sich jetzt der Journalist Geo London. Im „Journal“ macht er darauf aufmerksam, daß der Handel mit Karfotta in Frankreich seit dem Zustrom der Flüchtlinge aus Deutschland geradezu unerhörte Ausmaße angenommen habe. Unter den Flüchtlingen befänden sich viele Frauen und Männer, die man in den verdächtigen Berliner Lokalen antraf, die dann von Hitler geschloffen wurden. In jenen Lokalen habe vor allem der Handel mit Rauschgiften geblüht. Nachdem Hitler diese dunklen Individuen vom Ufer der Spree vertrieben habe, seien sie an die Ufer der Seine gekommen, um ihr verbrecherisches Handwerk hier fortzusetzen. London verlangt von den Polizeibehörden die Aufnahme eines entschiedenen Kampfes mit den Rauschgifthändlern.

Holland kündigt den Zollwaffenstillstand!

Die erste Folge des Zusammenbruchs der Londoner Konferenz

PAT. London, 5. September.

MacDonald hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Weltwirtschaftskonferenz heute ein Schreiben des holländischen Außenministers erhalten, in dem die holländische Regierung ihr Bedauern darüber zum Ausdruck bringt, daß die Londoner Konferenz weder die Währungsstabilisierung noch die Aufhebung der Handelsbeschränkungen erzielt habe.

Angesichts dieser Lage der Dinge fühle sich die holländische Regierung frei von den Verpflichtungen des Zollwaffenstillstandes und habe beschlossen, den Waffenstillstand mit einmonatigem Termin zu kündigen. Nach Ablauf dieser Frist behalte sich die Regierung vollkommene Handlungsfreiheit vor.

Holland ist das erste Land, das den auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz beschlossenen Zollwaffenstillstand offiziell kündigt.

Für alle Fälle

Dollfuß läuft sich im Ausland an!

Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus München erfährt, hat Bundeskanzler Dollfuß kürzlich einen Gutshof gekauft. Das Anwesen heißt „Silberschlößl“. Von außerordentlichem Interesse ist, daß dieser rund 1500 Hektar große Besitz außerhalb Oesterreichs südlich der kleinen steirischen Stadt Leipnitz auf südböhmischem Gebiet liegt. In der steirischen Bauernschaft ist die Transaktion bereits bekannt und hat dazu geführt, daß der Nationalsozialismus trotz größten Terrors überall an Ausbreitung gewinnt, weil man diesen Kauf wohl mit Recht als eine Rückversicherung auf eine sehr unsichere politische Zukunft ansieht, die die Leute, die Vaterland und Heimat immerfort im Munde führen, nicht in den eigenen Staatsgrenzen abwarten wollen.

Neue Schwierigkeiten für Roosevelt

Chicago, 5. September.

Die Schwierigkeiten, mit denen die Regierung Roosevelts bei der Durchführung ihres Wiederaufbauprogramms zu kämpfen hat, mehren sich. Der Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Bankiers wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen Verlautbarungen aus Kreisen der National Recovery Administration, in denen gegen die Bankleitungen Vorwürfe erhoben werden. Wenn man behaupte, daß die Banken in der Bewilligung von Krediten, die zur Förderung der wirtschaftlichen Pläne der N. R. A. dienen könnten, nicht sehr entgegenkommend seien, so gebe es für derartige Behauptungen keinerlei Rechtfertigung. Man wolle sich offenbar mit einer solchen Beweisführung nur einen Vorwand sichern, wenn die Pläne der N. R. A. scheiterten. Eine solche Methode, sich jetzt schon vorsorglich einen Sündenbock zu sichern, könne nur zu einem Skandal und zur Zerrüttung des Kredites führen.

Washington, 5. September.

In Industriekreisen erwartet man, daß Ford das von der Regierung gestellte Ultimatum durch Nichtunterzeich-

nung des Autocodes unbeachtet läßt. Washingtoner Kreise sind der Ansicht, daß Präsident Roosevelt nach seiner heute erfolgenden Rückkehr von seiner Seereise persönlich intervenieren wird. Man ist besorgt, daß das Beispiel Fords auch andere Industrieführer zum Widerstand gegen das Gesetz für den nationalen Wiederaufbau ermutigen könnte.

Letzte Nachrichten

PAT. Norman Davis ist gestern in England eingetroffen.

PAT. In Genf wurde gestern die 8. jüdische Welttagung eröffnet, um der u. a. auch Bernhard und Emil Ludwig teilzunehmen. Sämtliche Redner forderten die Verschärfung des Boykotts deutscher Waren. Die polnische Judenchaft ist durch Dr. Gottlieb, Wislicki, Rozmaryn, Rubinsztajn u. a. vertreten.

Die deutsche Schwimmerin Louise Koch, die am Sonntag an der französischen Küste ins Wasser gegangen war, um den zweiten Versuch der Uberschwimmung des Vermoellkanals zu unternehmen, hat wieder knapp vor dem Ziele aufgeben müssen.

Beim Spielen mit einem Feuerwerkskörper wurden in Teramo (Italien) 9 Kinder mehr oder weniger schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwischen Bukarest und Kronstadt stürzte ein mit 22 Arbeitern besetzter Lastwagen um. Dabei wurden 4 Arbeiter getötet, 4 schwer und 10 leicht verletzt.

64 Kommunisten sind in Bremen wegen Verbreitung einer kommunistischen Festschrift festgenommen worden.

In Mähkisch in Oberschlesien erstach ein Margist einen NSD-Mann. Der Täter wurde verhaftet.

Die Bergarbeiter der Provinz Orizaba sind wegen neuer Lohnforderungen gestern in den Streik getreten.

Der preussische Innenminister hat in einem Erlass zur Hebung des Ansehens der Verwaltungsrechtspflege u. a. die Einführung des Deutschen Grußes, bei den Verwaltungsgerichten angeordnet.

Rekordbeförderung einer Paketsendung

In 13 Tagen von Kanada nach Ostafrika. — Eisenbahn, Schiff und Flugzeug im Dienste der Post.

Berlin, 5. September.

Der Vizegouverneur der kanadischen Provinz Britisch-Columbien übersandte am 23. August ein Paket an den Gouverneur der Kenia-Kolonie (Ostafrika). Dieses Paket erreichte bereits nach 13 Tagen über eine Entfernung von etwa 18 000 Km. sein Ziel.

Aufgegeben in der Stadt Vancouver am 23. August benutzte die Sendung zunächst die Eisenbahn bis Seattle. Die Weiterbeförderung von dort erfolgte mit der amerikanischen Luftpost entlang der Küste des Stillen Ozeans bis San Francisco. Von dort aus ging es über die Transkontinentalstrecke nach New York, wo am 28. Au-

gust der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Europa“ mit der Post das für Afrika bestimmte Paket übernahm. In der Nacht vom 28. zum 29. August wurde

das Katapultflugzeug der deutschen Luftwaffe

mit der an Bord befindlichen Post nach Southampton abgeschossen und erreichte am 30. August das in London nach Kapstadt startende Flugzeug der englischen Luftverkehrsgesellschaft Imperial Airways Ltd., um am 5. September, also nach 13tägiger Reise das Ziel Nairobi zu erreichen.

Günstige Anschlüsse vorausgesetzt würde die kürzeste Laufzeit dieser Sendung bei ausschließlicher Benutzung von Eisenbahn und Schiffsverkehr 32 Tage betragen haben.

Auch Du wirst ein Millionär, wenn Du ein Los erwirbst in der Kollektur

B. WEINBERG

Piotrkowska 42
Piotrkowska 163
Piotrkowska 317

wo die größten Gewinne fallen! — Der Hauptgewinn der 4. Klasse

Lotto 25 000 000. — (1. Million) auf Nr. 35538

fiel auf unsere Kollektur! Die Zeit drängt! Ziehung schon morgen!

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON PANHUY.

Einmal fuhr die Baroness, von einem Gedanken erschreckt, jäh hoch. Sie vergaß vor Entsetzen sogar das Klüßlein.

„Vielleicht habe ich eben auf derselben Stelle des Teppichs gesessen, wo sie gelegen hat.“

Marlene hob leicht die Schultern.

„Vielleicht sitze ich auf der Stelle. Wir wissen es nicht und brauchen es nicht zu wissen. Es liegt wahrscheinlich längst ein anderer Teppich hier als der von damals.“

„Ja, es liegt längst ein anderer Teppich hier!“ bestätigte eine tiefe und klangvolle, aber traurige Stimme von der nahen Tür her.

Achim von Malten trat ein und schloß die Tür hinter sich. Marlene blickte nach der Tür, als sähe sie dort ein Gespenst. Sie erhob sich fast taumelnd. Deshalb hatte sie das eben nur so laut geäußert! Wie hatte sie die Vorstellung, die hier im Hause geboten war, völlig außer acht lassen können!

Aber Achim von Malten lächelte sie an, freilich sehr matt und trübe. Und er sagte mit diesem matten, trüben Lächeln: „Machen Sie nicht so erschrockene Gesichter, meine Damen. Ich wußte wohl, meine Mutter beabsichtigte, Sie zu bitten, hier Ordnung zu schaffen; aber ich wußte nicht, daß Sie schon damit beschäftigt waren. Ich wollte mir die Sache noch einmal ansehen und hörte nun zufällig, wovon Sie beide sprachen.“

Er wies nach links in eine Ecke, wo noch ein kleinerer Teppich auf dem großen Teppich lag, der das ganze Zimmer bedeckte.

„Dort bräuen Mandeln die arme Ermordete.“ Der alte

Teppich ist bei der Polizei geblieben und dort vergessen worden. Hier hat allerdings niemand Interesse daran gehabt, ihn zurückzufordern. Auch befinden sich jetzt andere Möbel im Zimmer als damals. Aber in diesem Raum wurde die Tat begangen, die einem lieben, schönen Mädchen das Leben kostete und mir die Ehre nahm. Sie werden wahrscheinlich noch viel Geklatsch darüber hören, denn im allgemeinen hält man mich für den Mörder.“

Sein Atem ging heftig, und um seinen Mund war das matte, trübe Lächeln weggeglitten. Zwei harte, scharfe Linien zogen sich jetzt von den Nasenflügeln zu den Mundwinkeln, und seine grauen Augen sahen fast dunkel aus. „Ich ein Mörder! Die ganze Welt müßte zusammenstürzen, ob der Bächerlichkeit der Anklage.“ Er fuhr sich über die Stirn, sagte ruhiger: „Eben war ich im Begriff, vor Ihnen eine Verteidigungsrede zu halten. Aber warum ich es beinahe getan, verstehe ich nicht.“

Seine Augen ruhten auf Marlenes Zügen, und er dachte, das blaße Gesicht mit den tiefen blauen Augen hatte ihn dazu gebracht. Die übergroßen blauen Augen hatten ihn anders sprechen lassen, als er es beabsichtigt. Vorhin hatte er zufällig ihre Antwort auf eine Frage der anderen Gesellschaftlerin gehört, und als er, dessen Eintreten beide nicht bemerkt hatten, dann gesagt: Ja, es liegt längst ein anderer Teppich hier! hatte er das nur getan, um beide zu erschrecken, weil es ihm an die Kieren gegangen, daß sie, die noch nicht einmal im Hause warm geworden, sich schon mit dem grausigen Erlebnis befaßten, das sein Leben so jämmerlich zerstört. Aber die ängstlichen Augen der Braunhaarigen hatten seinen Zorn sofort erloscht und ihn dazu gebracht, mehr zu reden, als nötig gewesen.

Mochten sich die beiden über die traurige, unselige Geschichte unterhalten, so viel sie wollten; alle Diensthofen hier taten es ja, und die Bauern im Dorfe auch. Und abends am Stammtische in der nahen Stadt mochte das blutige Ereignis von Malteins noch oft den Hauptgesprächsstoff liefern. Er vermochte ja doch nicht, alle Zungen zum Schweigen zu bringen.

Er ging in sein Zimmer und nahm dort am Schreibtische Platz. Er war ärgerlich auf sich selbst. Wie war er nur dazu gekommen, sich vor den zwei jungen Damen, die ihn gar nichts angingen, rechtfertigen zu wollen? Sie würden so wenig an seine vollkommene Unschuld glauben, wie die meisten anderen Menschen es getan. Und wäre er nicht sehr reich, sondern ein armer Schlucker, sähe ihn nach diesem entehrenden Freispruch überhaupt kein Mensch mehr an. Damit mußte er sich abfinden.

Er stützte den Kopf in die Hände und schloß die Augen.

So spurlos war das Verbrechen geschehen, so ganz unverständlich spurlos! Weder die Polizei noch die geschicktesten Detektive, die er mit Nachforschungen betraut, hatten auch nur die geringste Spur entdecken können. Ungeahnt war die entsetzliche Tat geblieben, und an ihm hing der Verdacht wie elendes Ungeziefer. Er malte sich oft aus, er selbst entdeckte eines Tages den Mörder. Und malte sich weiter aus, er übergäbe ihn nicht gleich dem Gericht, sondern marterte ihn auf irgendwelche unerhörte Art, um seine Nachgefühle zu befriedigen. Er drückte den Kopf fest in die Hände und seufzte. Der Mörder, den man, trotz eifrigen Suchens, bisher nicht gefunden, würde immer schwerer zu finden sein. Wer weiß, wie weit er von hier fortgegangen, um der Gefahr, doch noch entdeckt zu werden, zu entrinnen.

Es klopfte. Der ältere Diener trat ein, meldete: „Fräulein Inspektor Olbers wünscht Herrn von Malten zu sprechen.“

Achim von Malten war mit seinen Gedanken zu sehr in das furchtbare, große, düstere Ereignis seines Lebens verstrickt gewesen; es kostete ihn Anstrengung, sich achtsig umzusetzen.

Er erhob sich.

„Lassen Sie Fräulein Inspektor eintreten.“

Roberta Olbers wurde offiziell „Fräulein Inspektor“ genannt.

Die Anameldele trat gleich darauf ein.

(Fortsetzung folgt)

Zur Singwoche im Schul- und Bildungsverein

In gleicher Weise wie im Herbst vorigen Jahres, veranstaltet der Deutsche Schul- und Bildungsverein vom 17. bis 24. d. M. eine Abend Singwoche unter der Leitung von Fr. Konnukewich.

Zweck solcher Singwochen, wie sie in den letzten Jahren an mancherlei Orten immer häufiger stattfanden, ist, neue Freude am Gesang zu wecken und den Teilnehmern Wege zu weisen zu den Erlebnistiefen, die im Volksliede verborgen sind. Nicht so auf äußeres Können kommt es hierbei an, als vielmehr auf die seelische Einstimmung zu dem Gesungenen. Es braucht darum niemand auf die Teilnahme aus der Befürchtung heraus zu verzichten, er könne vielleicht den stimmlichen Anforderungen nicht genügen.

Die Teilnehmergebühr für die ganze Woche beträgt 2 Zloty. Anmeldungen werden täglich am Schalter der Bücherei, Petrikauer Str. 111, in den Ausleihstunden von 3—8 Uhr nachm. entgegengenommen.

Für die Ferienkinder. Die diesjährigen Ferienkinder bitte ich freundlichst, sich morgen, Donnerstag, um 6 Uhr nachm., im Konfirmandensaal, Petrikauer Straße 2, zu versammeln. Wer nur kann, der komme.

Pastor G. Schedler.

pp. Bei der Arbeit verunglückt. Der als Schriftsetzer und Maschinenmeister in der Druckerei der jiddischen Zeitschrift „Wolne Zarty“ beschäftigte Roman Lubinski (M. Anji 16) erlitt gestern beim Versuch, die Druckmaschine in Gang zu bringen, eine schwere Armverletzung, die mit starkem Blutverlust verbunden war. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

× Vom Zuge überfahren. Auf dem Eisenbahngleis der Umgehungsbahn in der Kontraststraße wurde der 32-jährige Józef Bialek, Braterkastraße 14, von einem Zug überfahren, der ihm beide Füße abschnitt. Bialek mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er schwer darniederliegt.

a. Fleischvergiftung. Gestern wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft in das Haus Sierakowiczstraße 32 gerufen, wo die Familie Jaroslaw, bestehend aus vier Personen, und zwar Jan, Marianna, Genowefa und Stanislaw, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt waren. Alle vier Personen mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Wie festgestellt werden konnte, hatten sie eine Fleischvergiftung davongetragen.

a. Lebensmüde. Im Treppenhof des Hauses Allee des 1. Mai 32 verhängte sich die 28-jährige Janina Grobelniak durch Gift das Leben zu nehmen, die seit längerer Zeit ohne Ziel und Zweck war. Das Mädchen wurde ins Radogoszger Krankenhaus eingeliefert. Ihr Zustand ist ernst.

b. Der bei seinen Eltern im Hause Babianicastraße 33 wohnhafte 19-jährige Edward Kämpfer begab sich vorgestern nachmittags in den Holstall. Als der Vater des jungen Mannes sah, daß sein Sohn den Schlüssel des Stalles nahm, wollte er sich überzeugen, wonach sein Sohn dorthin ging. Er ging ihm daher nach und sah, als er die Tür öffnete, daß sein Sohn sich an der Decke des Stalles erhängt hatte. Der Junge wurde sofort abgeschnitten und der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der ihm die erste Hilfe erwies und ihn nach dem Bezirkskrankenhaus überführte. — Der Sadowastraße 29 wohnhafte Andrzej Gasiński trank gestern vor dem Hause Cegielskianstraße 18 eine giftige Flüssigkeit. Nach einer Magenpflanzung überführte ihn der Arzt der Rettungsbereitschaft in das Krankenhaus in Radogosz.

Saisonöffnung im Sienkiewiczpark

Die 17. Ausstellung des Instituts für Kunstwerbung.

Der Sommer ist vorbei, ein neues Kunstjahr ist angebrochen — am Sonntag auch für Lodz. Mit neuen Hoffnungen die neue Saison begrüßen? Das hat wohl wenig Zweck und Aussicht. Die bildende Kunst ist in unserer Stadt eine recht einseitige Angelegenheit, und über Nacht wird es nicht anders werden.

Aber mit einem Wunsch können wir in das Kunstjahr hineingehen: der Pächter unserer einzigen Kunstgalerie möge sich auf seine wichtigste Aufgabe besinnen und tatsächlich ein Institut für Kunstwerbung sein, ein Programm bringen, den Versuch unternehmen, die bildende Kunst endlich einmal vollständig zu machen in einer Stadt, deren weitaus größter Bevölkerungsanteil noch nicht einmal über das ABC des Kunstverständnisses hinaus ist. Was nützt es, Monat für Monat Ausstellungen zu eröffnen, die für Warschau zusammengeestellt worden waren und also auf die besonderen Verhältnisse in unserer Stadt keinen Bezug haben können — und nachher die Hände in den Schoß zu legen und die Ursachen des geringen Besuchs dieser Ausstellungen ausschließlich auf der anderen Seite zu suchen?

Die Stadtverwaltung, die vor kurzem aufgelöst wurde und die sich gern eine Stadtverwaltung der Arbeiter nannte, hat während ihrer mehrjährigen Amtszeit nichts unternommen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Im Gegenteil, es wurden Kunstführungen, die niemals vollständig sein konnten und die auch von einem großen Teil der dünnen Bevölkerungsschicht mit Kunstverständnis energisch abgelehnt wurden, geradezu bevorzugt: ein Beweis ist das „Museum der neuen Malerei“, das im alten Magistratsgebäude am Plac Wolności ein unbeachtetes Dasein fristet. Die neue Stadtverwaltung wird in absehbarer Zeit kaum die Möglichkeit haben, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen. Die Lösung — oder sagen wir: der Versuch zur Lösung einer großen Aufgabe bleibt also dem Institut für Kunstwerbung überlassen.

Es wird niemand verlangen, daß aus dem Haus im Sienkiewiczpark eine Schule für Anfänger und fortgeschrittenes Publikum wird, aber mit gutem Willen und ein wenig Einfühlung wird der rechte Weg schnell gefunden werden können.

Gerichtssaal

Mordversuch an der Braut

p. Der 27-jährige Wlodzimierz Petraf hatte Ende 1931 die damals 17-jährige Martha Bittner kennengelernt, sie öfter besucht und war schließlich als Bräutigam des jungen Mädchens aufgetreten. Da er indes kein bestimmtes Einkommen besaß, wollten die Eltern Marthas nichts von einer Ehe ihrer Tochter mit Petraf hören. Den Bitten ihrer Tochter nachgebend, gaben aber die Eltern schließlich doch ihre Einwilligung zu der Heirat. Am festgelegten Hochzeitstag, am 17. April d. J., als bereits ein Teil der Gäste eingetroffen war, verweigerte der Vater der Braut, der in der Zwischenzeit allerlei Ungünstiges über Petraf erfahren hatte, seine Einwilligung zu der Verheiratung seiner Tochter. Am 21. April erschien Petraf wieder im Hause der Familie Bittner, rief seine Braut in den Flur, küßte sie und begann, ihr mit einem Rasiermesser im Gesicht und am Hals Schnittwunden beizubringen. Auf Marthas Bittners Hilferufe hin versuchte Petraf, sich selbst die Kehle zu durchschneiden. Die beiden verletzten jungen Leute wurden ins Krankenhaus gebracht. Vor Gericht erklärte Petraf, er habe den Mord- und Selbstmordversuch im Einvernehmen mit seiner Braut an dem Tage begehen wollen, an dem die Trauung hätte stattfinden sollen.

Die als Zeugin vernommene Martha Bittner erklärte, Petraf habe ihr einen gemeinsamen Selbstmord vorgeschlagen, sie sei jedoch nicht darauf eingegangen, da sie den Tod fürchtete und leben wollte. Die Eltern seien im Recht gewesen, als sie von einer Ehe zwischen ihr und Petraf nichts hören wollten.

Lodzer Handelsregister

22665/A „Dawid Wittowski“, Lodz, Jeronimstraße 31. Herstellung und Verkauf gewirter Tücher und Schals. Die Firma besteht seit dem 1. September 1931. Inhaber Dawid Wittowski, Lodz, Jeronimstraße 40. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Wittowski und dessen Frau Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22666/A „Dagasz Majerowicz“, Lodz, Wulcanstraße 50. Herstellung von Woll- und Baumwollstoffen sowie Baumwoll- und Halbwoollenwaren. Die Firma besteht seit Mai 1933. Inhaber Dagasz Majerowicz, Lodz, Wulcanstraße 55. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22667/A „Henryk Janiec“, Lodz, Elektryczne und Zeghelenstraße, Lodz, Kilińskistraße 85. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Henryk Janiec, Wipowastraße 20 in Lodz. Auf Grund eines Ehevertrages wurde zwischen Janiec und dessen Gattin Halina Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22668/A „Rubin-Majer Liberman“, Verkauf von Baumwollgarn, Lodz, Wulcanstraße 1. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Rubin-Majer Liberman, Nowomiejskastraße 32. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

4815/A „Brüder J. und S. Dobranicki“, Lodz, Cegielskianstraße 89. Judith Dobranicka ist gestorben.

728/B „Elektrolux, G. m. b. H.“, Warschau, Abteilung in Lodz. Die Lodzer Abteilung wurde aufgelöst.

1213/B „Krauswiesche A.-G. Societe Anonyme Etalissements Piech de Tomaszow“ in Lodz. In Lodz wurde eine Verkaufsabteilung eröffnet. (Krauswiesche Piech 20).

18998/A „Ceter Jakubowicz“, Lodz, 11. Lelipadastraße 63.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 5 Jahren Gefängnis.

Der Arbeitsvermittler im Zuge

a. Der in Warschau wohnhafte Edward Ritter hatte sich nach Lodz begeben wollen, um hier nach Arbeit zu suchen. Im Eisenbahnzuge gestellte sich ein Mann zu ihm, der nach kurzem Warten und Warten ihm erklärte, er hätte in Lodz eine passende Stellung für ihn, es würde allerdings etwas kosten müssen. Ritter war erstens darüber, so leichte Mühe mit der Arbeitsbeschaffung zu haben und versprach dem neuen Bekannten, nicht nur die geforderten 100 Zloty sofort zu bezahlen, sondern auch nach Eintritt der Stellung das erste Monatsgehalt dem freundlichen Helfer zur Verfügung zu stellen. Während der Fahrt zahlte dann Ritter seinem Bekannten, der sich als Boleslaw Steinko vorgestellt hatte, die geforderten 100 Zloty und beide fuhren nach Lodz. Hier verabschiedete sich Steinko und verschwand. Erst als Ritter in einer Straßenbahn saß, machte er die Feststellung, daß er seine Brieftasche vermisste. Er stieg sofort wieder aus und begab sich zurück zum Bahnhof; hier fand er seinen Bekannten nicht mehr. Er meldete den Vorfall der Polizei. Diese wies dem Bestohlenen eine Reihe verschiedener Aufnahmen vor, unter denen Ritter auch seinen Bekannten Steinko erkannte, der hier jedoch unter drei verschiedenen anderen Namen notiert war.

Nach längerem Suchen gelang es der Polizei, den Gauner ausfindig zu machen und nach Lodz zu bringen. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte.

Großvertrieb von Eisenwaren. Die Firma befindet sich jetzt Jankińskastraße 306 in Lodz.

13507/A „Jakob Radzymer“, Lodz, Kilińskistraße 59. Die Firma wurde aufgelöst.

22670/A „Karol Frydrych“, Lebensmittel- und Tabakwarenhandlung, Lodz, Mianowskistraße 6. Inhaber Karol Frydrych, Mianowskistraße 6 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22671/A „Autofaktor, Juh. Tadeusz Kozłowski“, Verkauf von Autos, Ersatzteilen und Zubehör, Lodz, Petrikauer Straße 207. Die Firma besteht seit dem 1. Juni 1933. Inhaber Tadeusz Kozłowski, Sienkiewiczstraße 20 in Ruda. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22672/A „Allega, Juh. Szmul Moszberg“, Verkauf von Schreibmaterialien und Handelsbüchern eigener Herstellung, Lodz, Petrikauer Straße 45. Die Firma besteht seit dem 1. April 1933. Inhaber ist Juh. Szmul Moszberg, Petrikauer Straße 42 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

× Maurer vom Gerüst gestürzt. In der Jagajonowkastr. 59 fiel der Maurer Józef Boguslawski aus zwei Stock Höhe vom Gerüst. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

a. Diebstähle. Dem aus Radomsko nach Lodz gekommenen Kaufmann Eral Jischman stahlen Diebe die Briefstasche mit 1000 Zloty und verschiedenen Papieren. — Aus der Wohnung der Wewa Benion, Bragajonowkastraße 4, stahlen unermittelte Diebe Garderobe und Wäsche, sowie Schmuckgegenstände im Werte von 1800 Zloty. — Aus der Wohnung des Majer Rosenbergs entwendeten Diebe während der Abwesenheit der Inhaber der Wohnung verschiedene Garderobe und Wertsachen für die Summe von 1200 Zloty.

den werden können. Es müssen Ausstellungen veranstaltet werden, die dem Verständnis auch des einfachen Menschen entsprechen, aber auch jede andere Ausstellung kann so zusammengestellt werden, daß sie kunstverständigeren Wert erhält — zumal, wenn das Interesse und Verständnis durch gute volkstümliche Vorträge (freier Eintritt!) gefördert wird. Ein Erfolg wird kommen, und er wird um so schöner sein, wenn es gelingen sollte, die leider noch so zahlreichen Arbeitslosen heranzuziehen, die dann vielleicht selbst Berber für die Kunst werden können.

Das ist unser Wunsch zu Beginn der neuen Kunstsaison.

Die Ausstellung, mit der die Saison 1933/34 im Sienkiewiczpark eröffnet wird, ist aber nicht nur aus Gründen, wie sie oben dargelegt wurden, eine kleine Enttäuschung: Man erwartete eine repräsentative Schau der polnischen Malerei, eine Uebersicht über Neues und Bemerkenswertes, eine feierliche Ouvertüre.

Das ist nicht der Fall. Die Kunstgalerie beherbergt seit Sonntag eine allerdings beachtliche Ausstellung von Gemälden zweier Warschauer Künstler (E. Rokoszo und R. Mackiewicz) und des in Paris lebenden Malers R. Kanelba.

Konstanty Mackiewicz, der ehemalige Dekorationsleiter der Lodzer Stadtbühnen, findet, wie man aus diesen neuen Bildern sieht, langsam wieder den Weg in den Raum zurück. Seine Stilleben sind nicht mehr ausschließlich Spiel der Formen, malerische Abhandlungen über die Fläche, koloristische Experimente; man sieht wieder Dinge im Raum, klarere Formen, klarere Farben und Ansätze zu einer hier und da allerdings noch recht eigenwilligen Perspektive. Hat der Künstler — wie so viele seiner Kollegen — auch eingesehen, daß die Konstruktion nicht der Stein der Weisen ist?

Ueberrächtig ist bei Rajmund Kanelba der Einfluß der — scheinbar allmählich erstarrenden — Pariser Schule, dennoch scheint sich der Maler zu einer eigenen Anschauung durchringen zu können. Noch sind die Formen allzu sehr gelöst, ist die Farbgebung in den meisten Bildern ohne individuelles Gepräge; aber hier und da schimmert Eigenart durch. Klarer und wärmer wird das Kolorit der flott gemalten Porträts.

Sehr vielseitig ist Edward Rokoszo. Er

bringt eine Anzahl sehr kräftiger, lebhafter Landschaften, meist außerordentlich glücklich behandelte Motive aus dem polnischen Gebirge in einer ausdrucksvollen, geballten Form, einige technisch hervorragende Porträts, eine Reihe hübscher Stadtbilder.

Homar.

Polnische Graphik in Bulgarien

Am Montag wurde in Sofia eine Ausstellung polnischer Graphik eröffnet.

Der Altmeister des Vogelschusses gestorben

Dr. h. c. Hans Freiherr von Berlepsch, ist, fast 70 Jahre alt, in Langensalza gestorben. Er war der gute Geist der Vogelwelt, Altmeister und Begründer des wissenschaftlichen Vogelschusses. Auf seinen zahlreichen Reisen hatte er die Bedeutung der Vögel für das Leben der Vögel erkannt. Durch Nachbildung der Spechthöhle schuf er die „Berlepsche Nisthöhle“. Sein Stammschloß Seebach hatte er als vorbildliche Versuch- und Musterstation für den Vogelschutz aus. Staatlicher Schutz und eine Berlepsch-Stiftung haben dafür gesorgt, daß die Ideen dieses Tierfreundes für alle Zeiten in Deutschland ihre Geltung bewahren.

Verschollener Afrikanforscher kehrt zurück

Das Mitglied der Sven-Hedin-Expedition nach Zentralasien Dr. Nils Ambolt, der acht Monate in Ostturkestan verschollen war, ist in Rajshmir angekommen. Dr. Ambolt hat am 12. Juni Chotan verlassen. In Ostturkestan war er in die Wirren eines Bürgerkrieges gekommen. Aber er konnte keine Aufzeichnungen und Sammlungen retten.

Die seltsamsten Funde hat diese Sven-Hedin-Expedition gemacht, die 27 Fachleute und 75 Helfer zählte. Man hatte haushaare Insekten gefunden — viele Millionen Jahre alt, auf Steinen abgedrückt. Der wandernde See Lob Nor, der sich 60 und 70 Kilometer durch die Wüste hin und her bewegte, war besucht worden. 50 000 Werkzeuge aus der Steinzeit, 10 000 Handschriften auf Holzscheiben, also vor der Entdeckung des Papiers, waren gefunden worden, darunter einige, die sich mit der Sonnenwanderung befassen. Menschenleere, seit Jahrhunderten verlassene Städte sind entdeckt worden, und sonderbare Pflanzen und Fische von ausgestorbenen Formen aus dem Mesozoikum, also 20 Millionen Jahre alt, aus einer Zeit, die Menschenreize nicht hinterließ.

SPORT und SPIEL

Die Tennismeisterschaften bei Union-Touring

g. a. Gestern fand auf den Plätzen des Sportklubs Union-Touring in der Rodnastraße das zweite Halbfinale um die Meisterschaft der Herren der B-Klasse statt. Zum zweiten Halbfinale traten Wegner und Hermanns an. Obwohl man dem geübten Wegner die Chance einräumte, gelang es Hermanns, den Favoriten 10:8, 6:1 aus dem Rennen zu werfen. Im ersten Satz war das Spiel gleichwertig, der Kampf um jeden Ball erbittert und ausgeglichen, und wiederholt wird die Führung gewechselt. Hermanns ist jedoch zum Schluss des Satzes beherrschter und kann den langen Ballwechsel zu seinen Gunsten entscheiden. Im zweiten Satz stellt Hermanns alles auf eine Karte, forciert das Tempo, seine Aufstellung ist vorbildlich, so daß er am Neg nicht zu passieren ist. Mit gutführenden Smashes und Flugbällen holt er Punkt auf Punkt auf, um den zweiten Satz überzeugend 6:1 zu gewinnen. Wegner spielte im zweiten Satz sehr nervös und diesem Umstande ist wohl das Resultat zuzuschreiben.

Anschließend fand ein Dameneinzel der Trostrunde zwischen Frä. Pfeiffer und Frä. Gräbisch statt, welches Frä. Pfeiffer 6:1, 2:6, 8:6 gewann.

Am Sonnabend um 16 Uhr wird das Finale im Dameneinzel ausgetragen. Den „Titelkampf“ bestreiten Frau Schmeller und Frau Brauer.

Die internationalen Tennismeisterschaften von Polen

g. a. Gestern begannen auf den Plätzen des Sportklubs Legia in Warschau die diesjährigen internationalen Tennismeisterschaften von Polen. Am ersten Tage wurden lediglich fünf Spiele ausgetragen, und zwar schlug im Herreneinzel der Tscheche Hecht den Bismberger Laszlewicz 6:2, 6:3, 6:4. Tloczynski schlug den in Lodz bekannten Malczynski 6:1, 6:1, 6:2 und Kolec (Lemberg) kam durch u. o. eine Runde weiter, da Mijsu (Rumänien) zum Spiel nicht antrat.

Im Dameneinzel schlug die Tschechin Merhaut die Warschauerin Gormezewski 6:0, 6:2 und im Herrendoppel fertigten Tloczynski, Georg Stolarow das Paar Jbyszewski, Chalkier 6:0, 6:3, 6:2 ab.

Deutsche Tennissiege im Ausland

Ullrich Nussli siegt am Rido.

Die Hauptkonkurrenzen des internationalen Tennisturniers am Rido in Venedig konnten programmäßig beendet werden. Aus dem Dameneinzelspiel um den Pokal des Königs von Schweden ging erwartungsgemäß Ullrich Nussli als Siegerin hervor. Die Österreicherin hatte nach ihrem eindrucksvollen 6:1, 6:4-Sieg über die gute Französin Adamoff jedoch einige Mühe, um in der Schlussrunde mit 6:3, 4:6, 6:2 über die Italienerin Valerio die Oberhand zu behalten. — Die Sensation des Tages war die Niederlage von „Bunny“ Austin; Englands Spitzenpieler wurde in der Schlussrunde des Herreneinzels von dem italienischen Exprofi Palmieri mit 5:7, 6:3, 6:3, 6:2 geschlagen. Das offene Herren-Doppelspiel ergab den Endsieg von Hughes-Besueur mit 6:3, 1:6, 5:7, 6:4, 6:4 über Sertorio-Malecek.

Silbe Krahwinkel — südslawische Meisterin

Bei den internationalen Tennismeisterschaften von Jugoslawien in Ugram fielen die Entscheidungen in den beiden Einzelspielen. Im Dameneinzel kam die deutsche Spitzenpielerin Silbe Krahwinkel zu dem erwarteten Erfolg: sie holte sich die Meisterschaft durch einen überlegenen 6:1, 6:1-Sieg über Frau Deutsch. Meister im Herreneinzel wurde der Deutschböhme Robert Menzel, der den einst sehr guten Italiener S. L. de Morpurgo mit 6:4, 6:1, 6:1 leicht abfertigte.

Studenten-Tennismeisterschaften in Turin

Zwei deutscher Ruderer siegreich

i. In Turin wurden gestern in mehreren Schwimmkonkurrenzen die Endkämpfe ausgetragen. Ungarn konnte aus den meisten Wettbewerben siegreich hervorgehen und führt bis jetzt mit 58 Punkten vor Deutschland und Italien mit je 28 Punkten. In den Damenwettbewerben führt Italien mit 23 Punkten. Das Kunstspringen für Damen gewann die Italienerin Gurin mit 65,16 Punkten. Die 3x50-Meter-Lagenstaffel gewann Ungarn in 1:37,1 vor Deutschland 1:41 und Italien. Im Rudern konnten die deutschen Studenten zwei Siege erkämpfen, sie siegten im Vierer mit Steuernmann und im Achter. Im Fußball wurde Letland von Ungarn 7:0 (0:0) geschlagen.

Nurmi—Purje—Ladomégue

Voraussichtlich am 9. und 10. September treffen in Paris Ladomégue und Purje mit einigen anderen Räufern zusammen. Am 16. September laufen die beiden berühmten Berufsläufer in Lyon. Ende September trifft Nurmi in Frankreich ein. Das große Duell Nurmi—Purje—Ladomégue ist für den 24. September über eine Meile in Paris vorgegeben. Die Kämpfe zwischen Ladomégue und Purje werden über 800 Meter, 1000 Meter, 1500 und 2000 Meter ausgetragen.

Järvinen wieder über 75 Meter. Bei leichtathletischen Wettkämpfen in Uleaborg kam Paavo Nurmi zu einem neuen Erfolg. Im Lauf über 5000 Meter distanzierte er seine Gegner und siegte in 14:46,8 gegen Matti Järvinen, der 15:03 benötigte. Matti Järvinen wartete wieder mit einer blendenenden Leistung im Speerwerfen auf; er gewann die Prüfung mit 75,95 Meter.

g. a. Heute Start zur fünften Etappe der Polenrundfahrt. Nach dem gestrigen Ruhetag in Wilna, in welchem die Teilnehmer der Polenrundfahrt sich von den Folgen der „guten“ Wege in den östlichen Gebieten kurieren, erfolgt heute um 12 Uhr der Start zur fünften Etappe von Wilna nach Rida über 115 Km.

Deutscher Sportflieger tödlich abgestürzt

Berlin, 5. September.

Am Dienstag mittag stürzte in der Nähe von Neustrelitz ein Sportflugzeug ab. Hierbei verunglückte der Führer des Sportflugzeuges von Rostow tödlich.

tendsten protestantischen Vertreter des Nordens zahlreich teilzunehmen.

Konfistorialrat S. Dietrich.

Spende. Durch Frä. Heller wurden mir vom Immergrün-Kränzchen 100 Jloty zur Abtragung der Orgelschuld zu St. Matthäi überreicht. Für diese Spende dankt herzlich Pastor Gustav Bernick.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Theodor Friedrich spendete die Familie Hugo Friedrich 20 Jloty für das Gedenkheim. Für diese freundliche Spende dankt herzlich Pastor G. Schiedler.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 7. September

Königsbrunnshausen, 1634,9 M. 08:20: Konzert. 08:35: Gymnastik für die Frau. (Für Anfängerinnen). 09:45: Kindergymnastik. 10:00: Nachrichten. 10:10: Schulfunk. 10:50: Schulfunk. 12:00: Wetter. Anst. Schallplattenkonzert. 13:45: Nachrichten. 14:00: Konzert (Schallplatten). 14:45: Kinderstunde. Die Buddelfische. 15:10: Jugendstunde. 17:20: Musik unserer Zeit. 19:00: Reichsfunk: Stunde der Nation. „Erbschaft“ — Erbgesund. 20:00: Kernspruch. Anst. Bunter Streifzug durch Meisteropern. 21:15: Kleine Urfragen. Aufstige Hörfolge. 22:00: Wetter. Presse. Sport. 22:25: Akademische Wettmeisterschaften in Turin. 23:00—00:30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig, 389,6 M. 20:00: Konzert. 21:00: „Scherzo“. Eine Bühnenprobe zu Shakespeare's „Wie es Euch gefällt“. 21:45: Das Münchner Violinquintett spielt.

Breslau, 325 M. 11:00: Werberundpruch mit Schallplatten. 12:00: Konzert. Funkkapelle. 14:05: Klavier-Suite. 14:20: Volksliedliche Stücke (Schallplatten). 15:25: Das Buch des Tages. 15:45: Kinderfunk. 16:10: Konzert. 17:50: Lieber. 20:00: Helieres Konzert. 21:10: Die Musik der Oper „Wenn ich König wär“. 22:30—24:00: Tanzabend.

Stuttgart, 360,6 M. 21:30: Klaviermusik. Langenberg, 472,4 M. 20:05: Alte Kammermusik. 20:30: „Königin Elisabeth“. 21:30: Sinfoniekonzert. 22:35—00:30: Nachtmusik und Tanz.

Wien, 517,5 M. 20:45: Sinfoniekonzert. 22:05: Abendkonzert (Schallplatten).

Prag, 488,6 M. 10:10: Orchesterkonzert. 11:00: Konzert. 12:00: Zeit. Schallplatten. 12:30: Orchesterkonzert. 13:45: Schallplatten. 14:50: Konzert. Blasmusik. 17:45: Schallplatten. 21:00: Zeit. Anst. Orchesterkonzert. 22:15—23:00: Konzert.

Budapest, 550,5 M. 20:15: Konzert. Roth Streichquartett. 21:35: Konzert. 22:45: Konzert. Konzertkapelle.

Aus dem Reich

Ungarischer Ministerbesuch in der Lodzer Wojewodschaft

p. In der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Blo- nie, Kreis Lenczycza, weilte der ungarische Ackerbauminister von Kallay, der zu den Bathory-Feiern nach Polen gekommen ist.

Steueraffäre in Sosnowice

Die Stadtverwaltung um über 100 000 Zloty geschädigt.

Großes Aufsehen erregt in Sosnowice die Nachricht von riesigen Steuerhinterziehungen zum Schaden der dortigen Stadtverwaltung. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß mehrere Beamte verschiedener Fabriken und Hüttenwerke im Einvernehmen mit dem städtischen Kassierer Cieplinski seit mehreren Jahren den größten Teil der von ihren Firmen zu zahlenden städtischen Steuer auf nach Sosnowice eingeführte Waren beliehen zu ihren Gunsten unterschlagen, wobei sie mit Cieplinski teilten. Die Unternehmen selbst haben mit den Unterschlagungen insofern nichts zu tun, als sie die tatsächlich zu zahlenden Steuern erlegt und darüber auch Quittungen erhalten haben. Da aber Cieplinski die Empfangsquittungen gefälscht hat, dürfte die Stadtverwaltung sie wohl kaum anerkennen. Angeblich ist die Stadt Sosnowice durch die betrügerischen Machenschaften um weit über 100 000 Zloty geschädigt worden. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurden Cieplinski und mehrere Fabrikbeamte festgenommen.

Evang. Volksschule verliert ihren Leiter

Der bisherige Leiter bzw. Lehrer der Rautschker staatlichen evangelischen Volksschule, Müller, wurde mit sofortiger Wirkung nach einem Ort an der litauischen Grenze veretzt. Am Sonnabend hielt Herr Müller noch seinen gewohnten Schulunterricht. Am Montag hatte er nur noch die Übergabe zu vollziehen. Als Grund der Veretzung soll „das Wohl der Schule“ angegeben worden sein. Wie das „Pol. Tgbl.“ berichtet, ist Herr Müller am Ende des vergangenen Schuljahres bei einer Visitation durch den Kreisinspektor von diesem wegen seiner Unterrichts- und Erziehungserfolge gelobt worden. Heute wird er „zum Wohle der Schule“ veretzt. Herr Müller wurde seinerzeit von der Schulbehörde als definitivem Lehrer und Schulleiter an der Rautschker evangelischen Volksschule ernannt. Volle dreizehn Jahre arbeitete er an ihr und kannte nichts anderes als seine Schule, an der er mit Treue und Hingabe hing.

Schwachköpfe schauen dich an

In „Von Woche zu Woche“ behandelten wir unlängst ein trauriges Kapitel Warschauer „Kultur“. Wir glaubten wenigstens den Handel im „Morskie Odo“ abgeschlossen. Daß dem leider nicht so ist, beweisen die nachfolgenden Ausführungen, die wir dem Warschauer „Swiat“ entnehmen:

„Nach dem ungelogen „Tanzmarathon“ im Warschauer Zirkus, der infolge der allgemeinen Empörung von der Behörde untersagt werden mußte, hat Warschau ein neues Schauspiel, das auf gleichem Niveau steht. Es ist dies das „Theater der Amateure“ im „Morskie Odo“. Die ersten Vorstellungen, an denen Laien teilnahmen, die auch nicht das geringste Talent besaßen, erinnerten vollkommen an die römischen Zirkusspiele, bei denen das Publikum die Darsteller mißhandelte. Die Talentlosigkeit veretete die Zuschauer in größte Heiterkeit.

Das Regierungskommissariat machte dem schändlichen Schauspiel endlich ein Ende. Leider wurde es bald wieder aufgenommen, da es den Organisatoren der Veranstaltung gelang, unter gewissen Voraussetzungen die Genehmigung für die Fortsetzung dieser Spiele zu erlangen. Das Publikum brüllt wieder vor Lachen, die unglücklichen Amateure aber schänden ihre persönliche Würde. Der kulturelle Zuschauer, der zufällig in das „Morskie Odo“ hineingerät, veretet es nach vor Schluß der „Vorstellung“, ohne mit seiner Empörung zurückzuhalten. Man versteht die maßgebenden Stellen nicht, die in solchen Angelegenheiten das letzte Wort haben. Zu einer Zeit, da Theater, Kino und sämtliche künftlerischen Veranstaltungen eine schwere Krise durchmachen, ist das „Morskie Odo“ immer gut besucht. Der findige Impresario stopft sich die Taschen voll und freut sich über die menschliche Naivität. Das „Liebhaber-Theater“ ist jedenfalls ein Beitrag zur Kenntnis der Verwilderung der Sitten des 20. Jahrhunderts.“

Kulturdiebe im Bielsker Theater

In den ersten Morgenstunden des Montags ist im Bielsker Theatergebäude ein Einbruch festgestellt worden. Es handelte sich aber um einen Einbruch ganz besonderer Art — wahrscheinlich auch um Einbrecher ganz besonderer Art — denn es war nicht auf Geld oder sonstige Wertgegenstände abgesehen, sondern auf die deutsche Gedekklafel, die noch im Vestibül des Theatergebäudes hing und Kunde davon gab, daß vor langen Jahrzehnten sich wackere deutsche Männer in Biels-Biala zusammengetan hatten, um der deutschen Kunst eine Heimstätte und den Schwesterstädten ein Theatergebäude zu schaffen. Diese Tafel, die neben den Namen der seinerzeitigen Erbauer dieses Gebäudes die Inschrift trug: „Der deutschen Kunst gewidmet durch den Gemeinfinn der Bürger von Bielsk und Biala“ ist von den Eindringlingen, wie sich an den Spuren erkennen läßt, mit Hilfe fachmännischer Werkzeuge, aus der Mauer, in der sie angebracht war, gewaltsam herausgehoben und „gestohlen“, d. h. unbemerkt davongetragen worden. Die Hintergründe dieses Kulturdiebstahls sind wohl ziemlich klar.

Nach Palästina

270 jüdische Jungkolonisten sind gestern neuerdings von Warschau nach Palästina abgereist.

Ankündigungen

Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche. Uns wird geschrieben: Heute findet anschließend an die Singstunde eine Monatsstimmung mit sehr wichtiger Tagesordnung statt. Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hierdurch höflichst ersucht, an der Sitzung recht zahlreich teilzunehmen.

Ev. Frauenverein zu St. Johannis. Die erste Zusammenkunft nach den Ferien findet am Donnerstag, den 7. September, im Vereinslokal, Kamroffstraße 31, statt. In Anbetracht der Vorbereitungen für den Basar und die bevorstehenden Veranstaltungen, werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Für den 14. September wird ein Unterhaltungsnachmittag im Verein und für den 23. September ein großer bunter Abend im Saale des Männergesangsvereins vorbereitet.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung).

D. theol. Schabert aus Riga in Lodz.

Den lieben Glaubensgenossen mache ich hiermit die freundliche Mitteilung, daß der Beauftragte des „Internationalen Verbandes für Innere Mission und Diakonie für die Rußlandhilfe“ — Herr D. Oskar Schabert aus Riga, falls sonst keine unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten sollten, nach Lodz kommt, um uns mit dem Worte Gottes zu dienen. Unser werter Gast, welcher in der internationalen protestantischen Welt eine sehr bekannte Persönlichkeit ist, wird am Sonntag, den 10. September, abends 6 Uhr, in der St. Johanniskirche über das Thema — „Wo- hin führt der Trübsalsweg der Christen in Rußland?“ sprechen. Am Montag, den 11. September, wird Herr D. Schabert in der St. Johanniskirche, abends 8 Uhr, sprechen, und zwar über das Thema: „Die Not Rußlands in ihrer stellvertretenden Bedeutung“. Am Dienstag spricht unser Gast, abends 8 Uhr, ebenfalls in der St. Johanniskirche und zwar über das Thema: „Die Herrlichkeit im Leiden“.

Auch in anderen Lodzer lutherischen Kirchen wird Herr D. Schabert sprechen. Näheres wird von den Herren Pastoren angegeben werden.

Die lieben Glaubensgenossen werden gebeten, an dieser außerordentlichen Wortverkündigung eines der bedeuten-

Wer hat die 4000 Dollar geklaut?

Einer Meldung aus Warschau zufolge ist die jüdische Kreditinstitution „Joint“, bekannt unter dem Namen „Kollegium der Inspektoren J. A. G.“, auf bisher unermittelte Art und Weise um 4000 Dollar gekommen. Eine Warsauer jüdische Bank hat an das Unternehmen „Joint“ vor zwei Wochen einen Wertbrief mit 4000 Dollar abgegeben, ohne daß „Joint“ diesen erhalten hat, obgleich eine Bestätigung der Post vorlag. Da die Untersuchung bisher vollkommen erfolglos verlaufen ist, lastet der Verdacht auf dem Postinspektor Ignacy W., der die Quittung unterschrieben hat, obgleich sich der Direktor des geschädigten Unternehmens für ihn eingesetzt hat. Die Europa-Zentrale für das „Kollegium der Inspektoren“ in Berlin hat eine Untersuchungskommission nach Warschau entsandt.

Einbrecher im Lemberger ZUPU
Angestellte als Mitläufer?

Einer Meldung aus Lemberg zufolge brachen in das Gebäude der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter Einbrecher ein, die 2 Kassen öffneten und 3500 Zł. raubten. Es besteht die Ansicht, daß die Einbrecher sich tagsüber in das Gebäude eingeschlichen haben und erst nach Büroschluss auf Eroberung ausgegangen sind. Es besteht der Verdacht, daß die Einbrecher im Einvernehmen mit Angestellten der Versicherungsgesellschaft handelten. Im Zusammenhang damit wurden bereits mehrere Beamte, der Anstalt sowie drei Einbrecher verhaftet.

Radom. Drei Todesopfer einer Leuchtgasvergiftung. Einer Meldung aus Radom zufolge starb dort die Frau des Sergeanten Ignacy Ledowicz nebst zwei Kindern an Leuchtgasvergiftung. Der unglückliche Familienvater war während dieser Zeit auf Wanderschaft.

Tschern. Wenn eine Kake toll wird. In einem Dorf bei Tschern wurde dieser Tage eine Kake plötzlich toll. Nachdem das Tier auf freiem Felde etwa zehn Personen, meistens Kinder, gebissen hatte, konnte es von einem Mann mit einem Knüttel erschlagen werden. Im Zusammenhang damit mußten in dem Dorfe und Umgebung sämtliche Kaken auf Anordnung der Sicherheitsbehörden erschossen werden.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische St. Trinitatis-Gemeinde

In der Zeit vom 1. August bis 31. August wurden getauft: 9 Knaben und 14 Mädchen.
Beerdigt wurden: Ruth Wally Kube 2 M., Waldeemar Nafert 3 Wochen, Emil Schulz 42 Jahre, Karl Rudolf Probst 82 Jahre, Oskar Krümmel 40 Jahre, Pauline Wolf geb. Müller 88 J., Edward Pöhl 80 J., Leopold Pöhl 22 J., Irma Elise Bonit geb. Fiehe 28 J., Emma Melida Kuc geb. Müller 51 J., Gustav Pöhl 70 J., Elisabeth Polak geb. Luz 80 J., Adolf Hermann Ernst Müller 55 J., Adolf Oskar Jaglin 70 J., Doroscha Kantorowicz geb. Kideinowicz 74 J., Gustav Wegner 51 J., Eleonore Johanna Junin geb. Grunwald 88 Jahre alt.
Aufgebahrt wurden: Adolf Ohmenzetter — Alma Arndt, Oskar Pöhl — Eugenie Kojakie Arndt, Rudolf Roth — Ida Kade, Napoleon Szepczanik — Hedwig Johanna Steinert, Eugen Theodor Schük — Gertraud Fahn, Karl Gähler — Elli Behr, Edward Karl Pöhl — Elli Heidenreich, Alfred Specht — Martha Baumann, Oskar Nagheimer — Melida Wegner, Julius Wudel — Irene Nowicka, Karl Hugo Wanda — Gertraud Wiele Adam, Gustav Mergenthaler — Mathilde Mansta geb. Gähler.
Getraut wurden: Alfons Stachowski — Alice Edith Vogt, Bruno August Hand — Hildegard Irma Gellert, Adolf Ropp — Emilie Hubert, Joseph Prymer — Elfrida Swideret, Artur Protop — Martha Hampel, Oskar Rudolf Kaminski del Steinte — Luise Margarethe Semelmann, Erwin Ferdinand Schramm — Melanie Romana Fink, Rudolf Heinrich Benke — Lucie Tendraszewski, Bruno Oswald Gittel — Walli Seilmann, Edwin Alfred Krüschke — Sophie Charlotte Rittaus, Pastor Ladewig Josef Wojat — Janina Juleka Göbel, Max Karl Koch — Elzira Klara Schmitt, Rudolf Lange — Irma Weidmann, Wilhelm Karl Schidanz — Ottilie Gust, Rudolf Roth — Ida Kade.

Evangelische Gemeinde zu Gierz

In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden getauft: 4 Knaben und 5 Mädchen.
Beerdigt wurden: Juste Susanna Karoline Szini geb. Dubell 88 J., Lydia Petrich 2 M., Otto Symon Schulz 6 M., Karl Adolf Wiele 88 J., Wilhelmine Ottilie Schwarzkopf geb. Kallisch 83 J. und 9 M. alt.
Aufgebahrt wurden: Robert Kogacz — Martha Bechtel, Ferdinand Knauf — Helene Leidenfrost, Alfons Breittreuer — Berta Albertine Bojanowska, Armin Hammermeister — Irma Kade Helene Brandt.
Getraut wurden: Adolf Erwin Naundorf — Emma Paß, Max Zich — Irma Selma Disterheft, Joseph Schneider — Eva Erna Petrich, Josef Plucinik — Eugenie Alma Reusjahr.

Heute in den Theatern

Teatr Kameralny. — „Rozkosze ojcostwa“.

Heute in den Kinos

Adria: „Was, kein Bier?“ (Buster Keaton).
Casino: „Turbine 50 000“ (russischer Film).
Cosmo: „Die weiße Dalkisa“ (José Mojica, Maria Alza).
Capitol: „Eskaj“.
Grand-Rino: „Der Abichaum der Straße“ (Sylvia Sidney).
Luna: „Das unnütze Kind“ (Henry Baur).
Metro: „Was, kein Bier?“.
Przedmiescie: „Das Studentenhotel“.
Palace: „Das Geheimnis im Zoo“.
Rafeta: „Das seltsame Haus“ (Boris Karloff). „Die letzte Eskapade“ (Karolina Dubienka).
Sztuka: „Warum ich gefündigt habe“ (Louis Stone).

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jankelewicz, Alter Ring 9, L. Stedek, Limanowski 37, S. Gluski, Narutowiczstraße 6, S. Hamburg, Głównastraße 50, D. Pawlowicz, Petrikauer Straße 307, A. Piotrowski, Bolesławastraße 91.

Lodzer Textilausfuhr im August etwas grösser

ag. Den Angaben des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz zufolge stellte sich der Export von Textilwaren im August wie folgt dar:

Ausgeführt wurden: weisse Baumwollwaren 1500 kg für 10 232 Zł., bunte Baumwollwaren 69 764 kg für 297 690 Zł., Halbwollwaren 4409 kg für 48 550 Zł., Wollwaren 213 851 kg für 1 161 123 Zł., Halbseidenwaren 11 kg für 96 Zł., baumwollene Trikotwaren 20 037 kg für 239 209 Zł., wollene Trikotwaren 804 kg für 25 632 Zł., weiche baumwollene Hemden 28 855 kg für 299 299 Zł., Kleidungsstücke 195 141 kg für 1 120 998 Zł., Wollfilzwaren 1393 kg für 16 958 Zł., Hutstumpfen 194 kg für 7396 Zł., Teppiche und Läufer aus Jute 5 kg für 31 Zł., baumwollene Gardinen 32 kg für 265 Zł., Baumwollgarn 18 257 kg für 41 682 Zł., Vigognegarn 4745 kg für 15 611 Zł., Vigognegarn mit Wollbeimischung 1627 kg für 4166 Zł., Wollgarn 41 075 kg für 285 773 Zł., Wollgarn mit Baumwollbeimischung 1556 kg für 6871 Zł., ungefärbtes Wolgarn 108 630 kg für 785 783 Zł.

Insgesamt sind also im August 712 076 kg Waren für 4 307 365 Zł. ausgeführt worden.

Die Ausfuhr von ungefärbtem Kammgarn betrug

wertmässig 120 889 U.S.A.-Dollar, die zum Kurse von 6,50 umgerechnet wurden.

Im Juli d. J. betrug der Export 2 598 572 kg für 4 010 123 Zł., im August 1932 — 747 383 kg für 5 221 392 Złoty.

Aus dieser Aufstellung geht hervor, dass die Ausfuhr von Textilerzeugnissen im August im Verhältnis zum Juli etwas gestiegen ist, dagegen im Verhältnis zu August 1932 stark zurückgegangen ist.

× **Ausfuhrmöglichkeiten nach Bolivien.** Im Zusammenhang mit den Bestrebungen des bolivianischen Konsulats bezüglich einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen Polen und Bolivien bringt die Lodzer Industrie- und Handelskammer zur Kenntnis, dass bolivianische Firmen geneigt sind, auf dem Wege eines Kompensationshandels polnische Erzeugnisse jeder Art einzuführen. Von bolivianischen Artikeln, die wiederum nach Polen eingeführt werden könnten, sind zu erwähnen: Wolle (Schaf-, Alpaka- und Lama Wolle), Rohhäute, Guttapercha, Kautschuk, gewöhnlicher harter Gummi, Kaffee, Kakao, Tee und Dörrobst. Nähere Auskünfte erteilt das bolivianische Konsulat in Warschau, Chmielnastr. 26, Tel. 33-86.

Die polnischen Aktiengesellschaften

A. Im 1. Halbjahr 1933 sind in Polen 11 neue Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von insgesamt 11,3 Mill. Zł. gegründet worden; ausserdem haben 13 weitere Gesellschaften ihr Aktienkapital um insgesamt 6,3 Mill. Zł. vermehrt. Auf der anderen Seite aber haben 9 Gesellschaften ihr Kapital um zusammen 33,1 Mill. Zł. verringert, so dass sich das Gesamtkapital der polnischen Aktiengesellschaften in der Berichtszeit um 15,5 Mill. Zł. vermindert hat.

× **Hauswirtschaftliche Ausstellung in Kattowitz.** In der Zeit vom 30. September bis zum 15. November 1. J. findet in Kattowitz eine hauswirtschaftliche Ausstellung statt, die von der dortigen Gesellschaft für Wirtschaftsausstellungen und -propaganda veranstaltet wird. Es werden dort nachstehende Zweige vertreten sein: die Möbeltischlerei, Teppichindustrie, Textilindustrie, Keramik, die Porzellanindustrie, die Glaserie, das Kunstgewerbe, die Leder- und Radioindustrie, musikalische Instrumente, Küchen-, Speisezimmer- und Badezimmereinrichtungen, elektrische und Gasanlagen, Geräte zum Aufräumen und Reinigen, Lebensmittel usw.

× **Der Ausweis der Bank Polski für das letzte Drittel des August stellt sich folgendermassen dar:** Goldvorrat — 473,0 Mill. Zł. (+81 800 Zł.), ausländische Valuta und Devisen — 75,1 Mill. Zł. (—1,4 Mill. Zł.), Wechselportefeuille — 648,1 Mill. Zł. (+30,5 Mill. Zł.), Pfandbriefe — 103,3 Mill. Zł. (+4,3 Mill. Zł.), diskontierte Schatzscheine — 45,8 Mill. Zł. (—3,9 Mill. Zł.), Silber- und Kleingeld — 37,9 Mill. Zł. (—11 Mill. Zł.), Position „andere Aktiva“ — 148,9 Mill. Zł. (7,1 Mill. Zł.), Position „andere Passiva“ — 311,5 Mill. Zł. (—124 700 Zł.). Sofort zahlbare Verpflichtungen — 163,9 Mill. Zł. (—13,2 Mill. Zł.), Banknotenumsatz — 1 004 Mill. Zł. (+24,8 Mill. Zł.), Golddeckung — 44,28% (—0,48%), also 14,28% über der gesetzmässigen Norm.

× **„Braune Messe“ in Danzig.** In der Zeit vom 17. bis zum 27. September findet in Danzig die erste Danziger Braune Messe statt, auf der landwirtschaftliche Maschinen, Autos und Motorräder zur Ausstellung gelangen werden.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar wurde gestern im Privatverkehr mit 6,15 Zł. in Geld und 6,18 Zł. in Brief bezahlt. Die Reichsmark stand 2,11 bzw. 2,12 Zł. Das englische Pfund stand 28,40 bzw. 28,50 Zł. Für 100 französische Franken wurden 35 bzw. 35,10 Zł. gezahlt. 100 tschechische Kronen kosteten 25,50 Zł. Der Golddollar stand auf 9,03 bzw. 9,05 Zł. und der Goldrubel auf 4,72 bzw. 4,75 Zł. Für einen Tschernowitzer wurden wieder 1,06 Zł. und für hundert österreichische Schilling 100,50 Zł. gezahlt.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 5. September 1933.

Roggen	13,50—14,00
Weizen	22,25—23,25
Mahlgerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Gesammelter Hafer	12,75—13,25
Einheitshafer	13,25—13,75
Roggenmehl, 65proz.	23,50—24,50
Roggenmehl, 60proz.	24,50—25,50
Weizenmehl	35,00—37,00
Roggenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie	7,25—7,75
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Kartoffeln	4,00—4,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	55,00—60,00
Viktoriaerbsen	23,00—26,00

Tendenz ruhig.

Posener Getreidebörse. Roggen 13,25—13,75, Weizen 19,75—20,25, Mahlgerste 14,00—14,50, Braugerste 15,50—16,50, Hafer 12,25—12,50, Roggenmehl 21,25—21,50, Weizenmehl 33,50—35,50, Roggenkleie 8,00—8,50, Weizenkleie 8,50—9,00, Weizenkleie grob 9,50—10,00, Folgererbsen 21,00—23,00. Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. September 1933.

	Valuten		
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,18	6,15
	Verzinsliche Werte		
7% Stabilisationsanleihe	—	50,75	50,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—	46,75	46,50
3% Baunanleihe	—	38,50	38,25
	Bankaktien		
Bank Polski	—	83,50	82,50
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 5. September 1933.

	Devisen		
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,50	361,40	359,60
Berlin	213,20	—	—
Brüssel	124,75	125,01	124,39
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,60	174,03	173,17
London	28,36	28,52	28,22
New York	6,16	6,20	6,12
New York - Kabel	6,18	6,22	6,14
Paris	35,02	35,11	34,98
Prag	—	—	—
Rom	47,10	47,33	46,87
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,75	173,18	172,32

Umsätze klein. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörsl. 6,17. Goldrubel 4,72. Golddollar 9,02—9,01. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,20. Deutsche Mark privat 211,00. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Prämien-Dollaranleihe	47,25—48,25
7% Stabilisationsanleihe	51,00—50,88
4% Investitions-Serienanleihe	110,00
5% Konversionsanleihe	60,00
6% Dollaranleihe	60,00
10% Eisenbahnanleihe	104,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	44,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,75—43,50

Aktien			
Bank Polski	83,50	Ostr. Werke	30,50
Lilpop	11,35	Starachowice	—,—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe schwächer. Aktienumsätze gering.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantwortl. Verlagsleiter: Berold Bergmann. Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzejski.

Die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark

Probheft gern vom Verlag, Berlin N 240

Zu haben bei: „Libertas“, Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Aus aller Welt

Zwei blinde Passagiere mit Giftgas getötet

In New Jersey sind unter aufsehenerregenden Umständen ein Arzt und seine zwei Assistenten wegen Mordverdachts verhaftet worden. Ihre Opfer sind zwei blinde Passagiere, von denen der eine ein Amerikaner, der andere ein Franzose ist. Getötet wurden beide durch Giftgas.

Freilich hat die weitere Untersuchung ergeben, daß es sich nicht um einen Mord handelt, aber doch immerhin um eine fahrlässige Tötung, da auch blinde Passagiere im Strafgesetzbuch als Menschen zu betrachten sind. Der Arzt war ein Vertrauensmann des amerikanischen Gesundheitsamtes, und im Auftrage dieses Amtes hatte er auch das Schiff mit Giftgas bearbeitet, in dem man später die beiden Toten fand.

Sie, ein Mr. Signor aus Brooklyn und ein Auguste Raing aus Aix-en-Provence, waren vermutlich in Marseille an Bord gekommen, als der Dampfer „President Garfield“ dort seine Ladung Nüsse aufnahm. Zwischen den Säcken hatten sie sich ein Plätzchen ausgesucht, auf dem sie in aller Ruhe nach Amerika fahren konnten. Alles wäre gut gewesen, wenn nicht die Quarantäne vorgeschrieben hätte, die ganze Ladung unter Giftgas zu setzen, um die Einführung von Mikroben oder anderem Götter zu vermeiden. Durch eine Ladelücke führte man den Giftgas Schlauch ein und ließ dann das Giftgas stundenlang immer durch die Räume pumpen.

Offenbar hat man die Hilferufe der erstickenden blinden Passagiere nicht gehört. Stunde um Stunde strömte weiter das Gas in den Raum und tötete langsam die beiden Unglücklichen, die die Strapazen auf sich genommen hatten, um in Amerika ein neues Leben zu beginnen.

Man entdeckte die Toten erst Tage später, als man mit der Löschung der Ladung begann. Die Polizei stellt sich auf den Standpunkt, daß der Arzt vorher die inneren zu vergasenden Räume habe untersuchen müssen, ehe er mit seiner Arbeit begann.

Deutschlands ältester Feuerwehrmann

Am 3. September vollendete in Braunschweig der älteste Feuerwehrmann Deutschlands, August Koch, das 92. Lebensjahr. Er versteht seinen Dienst als Feuerwehrmann noch mit aller Rüstigkeit und macht als aktiver Obersteiger alle Übungen mit. Auch geistig ist er durchaus rüstig. Der freiwilligen Feuerwehr gehört er als Gründer jetzt 59 Jahre an.

Fremdenlegionär 20013

Immer noch liegt über dem Begriff Fremdenlegion ein geheimnisvoller, romantischer Reiz. Einer der sehr wenigen Deutschen, die das Leben in dieser afrikanischen Soldatentruppe aus eigener Anschauung kennenlernten und der Hölle nach viermaligen vergeblichen Fluchtversuchen endlich doch entweichen konnte, ist Ernst Löhndorff. In der illustrierten Zeitung „Neue S. Z.“ schildert Löhndorff die kaum vorstellbaren Strapazen und festsamen Abenteuer, unter denen er auf marokkanischem Boden die nie ruhenden Kämpfe gegen die Eingeborenen mitgemacht hat. Seine Schilderung ist eine Warnung vor den lockenden Werbungen der Fremdenlegion. Da Löhndorff durch eine Reihe hochinteressanter Bücher bereits gut bekannt ist, wird diese Veröffentlichung von seiner Lesergemeinde mit Spannung erwartet und ihm sicher viele neue Freunde und Leser zuführen. — Abgesehen von dem reichhaltigen und aktuellen Bildmaterial veröffentlicht die „Neue S. Z.“ gegenwärtig auch einen vorzüglichen Roman. Dieser behandelt Schwierigkeiten und Kämpfe eines ehemaligen Spions auf der Rettung seiner Ehre und die Anerkennung

durch sein deutsches Vaterland. Dem ernstesten Leser werden somit Werke von bleibender Bedeutung gegeben. Die „Neue S. Z.“ ist allgemein bei den Buch- und Zeitschriftenhändlern zu haben und kann auch bei der Post und bei dem Verlag in Berlin SW 68 bestellt werden.

Taifun über Japan

Tokio, 5. September.

Ein Taifun ging in der Nacht zum Dienstag über den westlichen Teil Japans hinweg und überschwemmte in Osaka über 30 000 Häuser und in Tokio über 1000 Häuser. In Kiushu wurden zahlreiche kleine Fischerboote zerstört, während in Korea, wo über 50 Häuser zusammenbrachen oder fortgeschwemmt wurden, der gesamte Eisenbahndienst unterbrochen wurde. Glücklicherweise hat die Ernte unter dem Taifun nur wenig gelitten. Der Taifun hat aber auch ein Gutes gehabt: er hat die ungewöhnlich große Hitze — es sollen die heißesten Tage seit 40 Jahren gewesen sein — gebrochen.

Das große Sterben von St. Louis

New York, 5. September.

Die Schlafkrankheit in St. Louis hat bisher 72 Todesopfer gefordert. 500 weitere Personen liegen an der Schlafkrankheit darnieder.

Neue Überschwemmung in Indien

Bombay, 5. September.

Durch das Bersten der großen Chiof-Eisbarriere im Himalaya-Gebirge ist der Indus-Fluß über die Ufer getreten. Mehrere Bezirke sind völlig überschwemmt. Hunderte von Menschen sind obdachlos geworden. Tausende von Arbeitern arbeiten Tag und Nacht an der Verstärkung der Dämme.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Kirchengefangverein
der St. Johannisgemeinde**
Mittwoch, d. 6. September I. J.,
10 Uhr abends, findet anschließend an die Singstunde eine

Monatsfeier

mit sehr wichtiger Tagesordnung statt. — Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hierdurch höflichst ersucht, an der Sitzung recht zahlreich teilzunehmen.
5769 Die Verwaltung.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Lehrmeister-Bücherei

Wie helf ich mir selbst!
Wie spar ich viel Geld!



Das lehrt diese Bücherei
Die beste der Welt!

- | | |
|---|------|
| Hauschusterei Mit 77 Abb. und 4 Schnittmuster (Nr. 388/90) Behandelt Flickarbeiten, Besohlen, Riester aufsetzen, Anfertigen von Hauschuhen, Gerademachen von Absätzen. | 2.70 |
| Streichen und Tapezieren von Zimmern Mit 8 Abb. (Nr. 184) | —,90 |
| Anstreichen und Lackieren Mit 8 Abb. (Nr. 791) | —,90 |
| Löten und Nieten 16 Abb. (Nr. 596) | —,90 |
| Häusliche Metallarbeiten Reparatur und Anfertigung metall. Gebrauchs- und Schmuckgegenstände. 72 Abb. (Nr. 273/4) | 1.80 |
| Der Mechaniker im Hause 61 Abb. (Nr. 575/6) | 1.80 |
| Schlosserarbeit für den Hausgebrauch I. Das Eisen und seine Bearbeitung. II. Schlösser. 113 Abb. (Nr. 71/2) | 1.80 |
| Tischlerarbeit für den Hausgebrauch 42 Abb. (Nr. 133) | —,90 |
| Der Drechsler im Hause 38 Abb. (Nr. 599) | —,90 |
| Korbmacherhandwerk 29 Abb. (Nr. 710) | —,90 |
| Buchbinderarbeit für den Hausbedarf 26 Abb. (Nr. 341/2) | 1.80 |
| Die Uhren Einrichtung, Behandlung und Selbstbeseitigung kleiner Fehler. 84 Abb. (Nr. 577/9) | 2.70 |
| Die Nähmaschine ihre Behandl. u. Reparatur. 33 Abb. (Nr. 277) | —,90 |
| Selbstflechten von Rohrstuhlsitzen 11 Abb. (Nr. 685) | —,90 |

Billiger Hausrat

- | | |
|--|------|
| Selbstanfertigung von Kleinförmeln 180 Abb. (Nr. 217/9) | 2.70 |
| Selbstanfertigung kleiner Küchenmöbel 14 Abb. und 5 Tafeln. (Nr. 561/3) | 2.70 |
| Anfertigung von Möbeln aus Kisten und alten Gebrauchsgegenständen 10 Abb. (Nr. 574) | —,90 |

Zu beziehen durch „Libertas“, Lodz, Petrikauer Str. 86.

Ostdeutsche Monatshefte

XIV. Jahrgang

Herausgeber Carl Lange, Danzig, Oliva,
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin.

Seit über zwölf Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherchau.

Reichsbilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landwirtschaft, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslandsdeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig. Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich Nr. 12.00. Vierteljährlich Nr. 3.50

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.



Drahtzäune

Drahtgeflechte
und Gewebe

zu sehr herabgesetzten Preisen
empfiehlt die Firma

Rudolf Jung

Köln, Wölzstraße 151, Tel. 128-97.

Gegründet 1894.

Gegründet 1894.

Herren- u. Damenschneider P. Heile, Przejazd 2, 2. Etage, langjähriger Leiter der Konfektionsabteilung der Firma Emil Schmechel, nimmt Bestellungen entgegen. 5097

Das Glas- und Porzellanwaren-Geschäft von A. Freigang wurde von der Petrikauer 161 nach der Wjostajstraße 32, Ecke Rawrot, übertragen. 5587

Füllfedern jeglicher Systeme werden im Laufe von 24 Stunden repariert in den eigenen Werkstätten von A. J. Ostrowski S-ny, Lodz, Piotrkowska 55. 5749

Besser verkaufen!
... also in der „Freien Presse“ inserieren!

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-,
Blasen- und Harnleiden
Cegielniana 8,
(früher Nr. 40)
Telefon 236-90
Empfängt von 9—10 und
6—8 Uhr.

Doktor

W. Lagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-33.

Haut-, venerische u. Harn-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.,
1—2.30 mittags und von
6—8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10—1 früh.
Besonderes Wartezimmer für
Damen. 4546

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckfachen sowie
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die
höchsten Preise. W. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schätze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus Heizdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicz 56, Wjostaj 36. 393

Stenographie, deutsch und polnisch, bei
Henryk Berman, Przejazd 19. Unterrichtsbeginn
am 10. September. 5763

4-Zimmer-Wohnung gesucht an der
Główna Str. in der Nähe der Klinikstr. Offerten
unter „A. T.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“. 1056

MIT 40 DIE BÜSTE EINER 18JÄHRIGEN



Das neue wissenschaftlich erprobte Pariser Diva-Busenmittel verhilft auch Ihnen (durch einfache äußerliche Anwendung) zur Festigung und voller Entwicklung Ihrer schönsten weiblichen Reize. Jede Frau, ob 16 oder 55 Jahre, kann durch Diva-Creme in wenigen Tagen froh und glücklich sein. Zl. doppelte Kurpadung 3 1/2 Zl. Versand diskret. Bitte anzugeben, ob Festigung oder Entwicklung erwünscht. Bei Bestellung binnen 3 Tagen und Einfindung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie 20 Prozent für die kleine u. 30 Proz. Rabatt für die große Padung.
Dr. Nic. Kemeny, Cieszyn,
skrytka pocztowa 100/621.

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Wjostajstr. 32. 5584